

Wirtschaft Kompakt

Das B2B-Fachmagazin

LogiMAT
Stuttgart
2025

Seite 4:

LogiMAT Rahmenprogramm – Knowhow-Transfer erster Güte

Expertenforen, Live-Events & mehr –
praxisnah, informativ und kostenlos.
Wissenstransfer auf Top-Niveau!

Foto: © istockphoto.com / poba

Seite 11:

Flexibel, kompakt, intelligent: Die Zukunft der Fördertechnik

Maschinenbauer präsentieren
innovative Lösungen für effiziente
und nachhaltige Logistikprozesse

Seite 19:

Sonderrubrik: Startups & Innovations

Junge Unternehmen präsentieren
wegweisende Trends – von
Automatisierung bis KI

Seite 32:

Automatisierungslösungen für eine effiziente, nachhaltige Intralogistik

Fraunhofer IPA zeigt neue Ansätze –
von Bin Packing bis Metaverse
für optimierte Warenflüsse



Ihre Experten für

Personalvermittlung und Headhunting



Für Bewerber: Sie möchten sich beruflich verändern und suchen spannende Herausforderungen und Entwicklungschancen in erfolgreichen Unternehmen?



Für Unternehmen: Sie suchen eine schnelle und professionelle Besetzung von Fach- und Führungskräften?

Wir sind für Sie da!

rennerpersonal.de

Inhaltsverzeichnis



4 LogiMAT Rahmenprogramm
Knowhow-Transfer erster Güte

6 ALTEC GmbH
Intelligente Verladetechnik für die Logistikbranche

8 KI prägt die Wege in die Zukunft der Intralogistik

11 Flexibel, kompakt, intelligent: Die Zukunft der Fördertechnik



14 Innovationen bei Verpackungstechnik und AutoID

16 HUBTEX auf der LogiMAT 2025
Next-Level-Fernwartung für die Flotte

18 LogiMAT Campus: Optionen für neue Perspektiven



19 Sonderrubrik: Startups + Innovations

20 KEILSTOP®: Maximale Sicherheit an Ihrer Laderampe

22 Kollaborierende mobile Logistikroboter

24 StackScan: Smartes Auslesen von Warenstapeln

26 Prozesse optimieren, Effizienz steigern: Hamburger Process Mining

28 Mit Strategie zu fehlerfreien Datenströmen Datenqualität

30 Präsentationsplattform für Innovationen

32 Automatisierungslösungen für eine effiziente und nachhaltige Intralogistik

33 Impressum

Bilder oben: © EUROEXPO Messe- und Kongress-GmbH, © pexels.com / pexels-pixabay

Anzeige

Wirtschaft Kompakt

Ihr B2B-Fachmagazin zur LogiMAT 2025

Entdecken Sie unser B2B-Onlinemagazin zur LogiMAT 2025, mit vielen Messe-Highlights und innovativen Ideen für Intralogistik und Prozessmanagement.

„Inspirieren Sie Ihr Geschäft!“

www.wirtschaft-kompakt.de



Bild: © EUROEXPO Messe- und Kongress-GmbH

LogiMAT Rahmenprogramm

Knowhow-Transfer erster Güte

Mit praxisorientierten Expert Forums, Exhibitor Insights, Live-Events in den Hallen und im Outdoor-Bereich sowie dem LogiMAT-Campus im ICS Foyer bietet die LogiMAT 2025 Fachbesuchern und Neueinsteigern Informationsvermittlung auf Top-Niveau und ohne Zusatzkosten einen maximalen Mehrwert.

Mit einem einzigartig informativen Rahmenprogramm unterstreicht die LogiMAT 2025 erneut den Ruf der Marke als Präsentations- und Kommunikationsplattform zu den aktuellen Trends und Lösungsangeboten für effiziente Intralogistik. Neben den Produkt- und Leistungsangeboten der mehr als 1.500 internationalen Aussteller wird dem Fachpublikum mit dem Rahmenprogramm Bewährtes, Aktuelles und Neues geboten: Ausgewiesene Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Fachmedien vertiefen in 15 Expert Forums das aktuelle Themenspektrum für zukunftsfähige Investitionsentscheidungen in der Intralogistik. Mit rund 70 „Exhibitor Insights“ bieten LogiMAT-Aussteller auf zwei zentralen Forenflächen in den Hallen 4 und 7 Hintergrundinformationen über Entwicklung, Eigenschaften und Nutzen ihrer jüngsten Exponate. Live-Events zu den Themen AutoID-Technologien und Ladungssicherung sowie das Anwenderforum Mobile Robotik ver-

mitteln Praxistipps und Entscheidungshilfen. Events auf den Freiflächen bieten Logistik zum Anfassen und Ausprobieren. Und last but not least fördert das Karriere- und Networking-Event LogiMAT-Campus am letzten Messetag die Recruiting-Maßnahmen und bringt ausstellende Unternehmen und junge Fachkräfte zusammen.

An allen drei Messetagen bilden die Expert Forums im zentralen Veranstaltungsort der LogiMAT Arena im Atrium Eingang Ost ein einzigartiges, Vortragsprogramm auf Kongressniveau, das im Messeintritt enthalten ist. Das beginnt gleich nach der offiziellen Eröffnung der LogiMAT durch Messeleiter Michael Ruchty und der Preisverleihung „Best Product 2025“. Am ersten Messetag (11. März, 11:00 Uhr) hinterfragt Prof. Dr.-Ing. Alice Kirchheim, Institutsleiterin Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML, wie viel Automatisierung in der Logistik sinnvoll ist und welcher Entwicklungsgrad der Robotik Richtung humanoider Roboter absehbar ist. Mit dem Thema Automatisierung setzen sich zudem drei weitere Expert Forums auseinander. Sandra Lehmann, Redakteurin, LOGISTIK HEUTE, HUSS-VERLAG GmbH erörtert mit ihrer Diskussionsrunde am Dienstag (11. März, 13:00 Uhr), welche Automatisierungslösungen und digitalen Tools die

aktuellen Herausforderungen durch Nachhaltigkeit, Fachkräftemangel und Transparenz bei Verpackung und Logistik lindern können. Am 12. März (11:00 Uhr) erläutern Jean Haeffs, Geschäftsführer der VDI-Fachgesellschaft Produktion und Logistik und seine Diskutanten, den Begriff Dark Warehouse und die aktuellen Technologien im Umfeld des entsprechend automatisierten Lagers. Am Donnerstag (13. März, 14:00 Uhr) zeigt Dr.-Ing. Roman Ungern-Sternberg, Geschäftsbereichsleiter Operations Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA, auf, wo sich unter wertstrombasiertem Ansatz welche Automatisierung in einer bestehenden Fabrik lohnt.

KI ist ein zentrales Thema der Expert Forums

Zudem rückt nahezu auch jedes vierte Expert Forums in diesem Jahr das Thema KI in den Vordergrund. Am Dienstag (11. März, 14:00 Uhr) beleuchtet Prof. Dr.-Ing. Johannes Fottner, Ordinarius am Lehrstuhl für Fördertechnik Materialfluss Logistik (fml) Technische Universität München (TUM), mit seinen Gesprächspartnern Nutzen und Grenzen des Einsatzes von KI in der Intralogistik und erörtert die Herausforderungen

der Umsetzung. Eine Stunde später (11. März, 15:00 Uhr) hebt Arndt Bake, General Manager GTM EMEA Basler AG, die Bedeutung KI-basierter Bildverarbeitung bei Transformation, Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung in der Logistik hervor. Am zweiten Messetag (12. März, 10:00 Uhr) erörtert Prof. Dr.-Ing. Robert Schulz, Leiter des Instituts für Fördertechnik und Logistik (IFT) Universität Stuttgart, mit seinen Diskussionsteilnehmern die Chancen und Risiken beim Einsatz von KI-Methoden für Prozessoptimierung und Automatisierung. Am Donnerstag (13. März, 15:00 Uhr) beschließt Dr. Jörg Pirron, Vorstandsvorsitzender, Intralogistik-Netzwerk in Baden-Württemberg e. V. und Geschäftsführer PROTEMA Unternehmensberatung GmbH, das Vortragsprogramm der Expert Forums mit der Frage, welche Rolle KI bei technologischen Innovationen und für die Intralogistik der Zukunft spielt.

[...]

WEITERLESEN »

Text und Bild: © EUROEXPO Messe- und Kongress-GmbH





Bild: © ALTEC GmbH

ALTEC GmbH

Intelligente Verladetechnik für die Logistikbranche

In der modernen Logistik ist das effiziente und sichere Verladen von Gütern ein entscheidender Faktor für optimierte Betriebsabläufe. Die ALTEC GmbH mit Sitz in Singen hat sich genau darauf spezialisiert: Als mittelständisches Unternehmen entwickelt und produziert ALTEC seit über 40 Jahren hochwertige Verladehilfen aus Aluminium. Mit durchdachten Lösungen für das Überbrücken von Höhendifferenzen trägt ALTEC dazu bei, den Warenfluss in verschiedenen Branchen – insbesondere in der Intralogistik – zu verbessern.

Auf der diesjährigen LogiMAT in Stuttgart wird ALTEC nicht persönlich vertreten sein, steht jedoch jederzeit für eine unverbindliche Beratung per Telefon oder E-Mail zur

Verfügung. Das breite Produktspektrum von ALTEC bietet für nahezu jede logistische Herausforderung die passende Lösung – von mobilen und leichten Überladebrücken bis hin zu schweren stationären Anlagen für hohe Traglasten.

Vielfältige Lösungen für den Warenumsatz

Die Verladehilfen von ALTEC sind speziell darauf ausgelegt, Höhendifferenzen schnell, sicher und ergonomisch zu überbrücken. Dabei bietet das Unternehmen eine große Bandbreite an Produkten, die sich flexibel an die individuellen Bedürfnisse der Kunden anpassen lassen.

Ein Beispiel sind die mobilen und leichten Überladebrücken, wie die AWB- und HFB-Serien, die für ge-

ringe Tragkräfte von 600 bis 1.200 kg ausgelegt sind. Diese Brücken eignen sich ideal für den Einsatz mit Handhubwagen oder leichten Flurförderfahrzeugen. Für größere Lasten bietet ALTEC im HF-Bereich robuste Lösungen mit einer Tragkraft von bis zu 4 Tonnen an. Diese Konstruktionen sind besonders für Betriebe geeignet, in denen regelmäßig schwere Güter verladen werden müssen.

Neben diesen klassischen Überladebrücken hat ALTEC auch speziellere Produkte im Portfolio. Keilbrücken sind beispielsweise eine einfache und effiziente Möglichkeit, kleinere Höhenunterschiede zwischen Hallenniveaus oder den Übergang zum Außenbereich auszugleichen. Sie ermöglichen es, Flurförderfahrzeuge sicher von

einer Ebene zur nächsten zu bewegen, ohne dabei aufwendige bauliche Maßnahmen durchführen zu müssen.

Individuelle Grubenabdeckungen – Sicherheit und Funktionalität kombiniert

Ein weiteres wichtiges Produktsegment sind Grubenabdeckungen, die für Wartungsbereiche und Produktionsstätten entwickelt wurden. In vielen Betrieben sind Gruben essenziell für Wartungsarbeiten, stellen aber gleichzeitig eine potenzielle Unfallgefahr dar. ALTEC bietet hier maßgeschneiderte Lösungen an, die eine sichere Überführung ermöglichen und gleichzeitig verhindern, dass Mitarbeiter in die offenen Gruben stürzen.

Da Gruben keine genormten Abmessungen haben, werden die Grubenabdeckungen von ALTEC exakt an die individuellen Kundenanforderungen angepasst. Vor der Produktion erfolgt eine detaillierte Planung mit einer Freigabezeichnung, um eine präzise Passform zu gewährleisten. Dadurch lassen sich die Abdeckungen problemlos in bestehende Produktionsumgebungen integrieren und steigern sowohl die Sicherheit als auch die betriebliche Effizienz.

Stationäre Überladebrücken für wiederkehrende Verladeprozesse

Für Unternehmen, die regelmäßig Waren zwischen Betonrampe und LKW umschlagen, bietet ALTEC auch fest montierte Überladebrücken an. Diese können entweder stationär verbaut oder dank Führungsschienen seitlich verschiebbar ausgeführt werden, um flexibel verschiedene Ladepositionen bedienen zu können.

Diese Überladebrücken müssen bestimmten Normvorgaben entsprechen:

- Die Mindestbreite darf laut Vorschrift nicht unter 1.250 mm liegen.
- Die Länge der Brücke richtet sich nach der zu überbrückenden Höhendifferenz.

Da in der Verladetechnik eine maximale Steigung von 12,5 % nicht überschritten werden darf, ergibt sich eine einfache Berechnung: Bereits bei einem Höhenunterschied von 25 cm muss die Rampe mindestens 2 Meter lang sein, um eine sichere Nutzung zu gewährleisten. Damit die Überladebrücken bedienbar bleiben, gibt es eine wartungsarme technische Lösung mittels

Federsystem, welche die manuelle Bedienung erleichtert.

Die FB-Serie gibt es als FBA in der Ausführung Aluminium mit bis 4,5t Tragkraft oder noch robuster mit der FBS in der Stahl-Ausführung mit bis zu 6t Tragkraft.

Gibt es ein minimal abfallendes Hofniveau welches sich auf die Ladefläche überträgt, kann mittels optionaler Segmentzunge ausgeglichen werden. Dabei ist der Auflagerbereich der Überladebrücke, welche auf der LKW-Ladefläche aufgelegt wird, in einzelne Segmente aufgeteilt.

[...]

WEITERLESEN »

ALTEC

ALTEC GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 7
D-78224 Singen
Telefon: +49 7731 87110
E-Mail: info@altec.de
Internet: www.altec.de

Text und Bilder: ALTEC GmbH





Bild: © Tara Winstead - pexels.com

KI prägt die Wege in die Zukunft der Intralogistik

Bei Soft- und Hardware bieten die Aussteller auf der LogiMAT 2025 mit einer Vielzahl unterschiedlicher Anwendungen und Einsatzoptionen einen Überblick über den aktuellen Stand bei der intelligenten Einbindung Künstlicher Intelligenz (KI) für weitere Optimierungen in der Intralogistik.

Als aktuell beständiger Megatrend prägen Methoden und Verfahren der Künstlichen Intelligenz (KI) die Entwicklungen in den unterschiedlichsten Produktbereichen für Automatisierung, Effizienz und digitale Transformation in der Intralogistik. Vor diesem Hintergrund zählt KI zu den drei zentralen Themen der LogiMAT 2025. Allein vier der insgesamt 15 Expert Forums an den drei Messetagen befassen sich explizit mit den Anwendungsoptionen, Chancen und Risiken

sowie der Rolle der KI bei technologischen Innovationen für die Intralogistik der Zukunft. Ureigenste Anwendungsbereiche für die Algorithmen und neuronalen Netze bietet die Informationstechnik (IT). Begünstigt durch mittlerweile extrem hohe Rechengeschwindigkeit und Speicherkapazitäten führen Lagerverwaltungs- (LVS) und Warehouse Management Systeme (WMS) mit KI-Algorithmen in rasanter Geschwindigkeit Berechnungen durch, die in kürzester Zeit Muster identifizieren und belastbare Ergebnisse liefern. Auf diese Weise erschließen KI-gestützte Funktionalitäten eine Vielzahl von Anwendungsbereichen zur Analyse, Bereitstellung, Verarbeitung und Visualisierung von Daten sowie Prognosen zur Prozessoptimierung in der Intralogistik. „Dem ‚WMS Marktreport Kompakt 2024‘ des Fraunhofer IML zufolge ar-

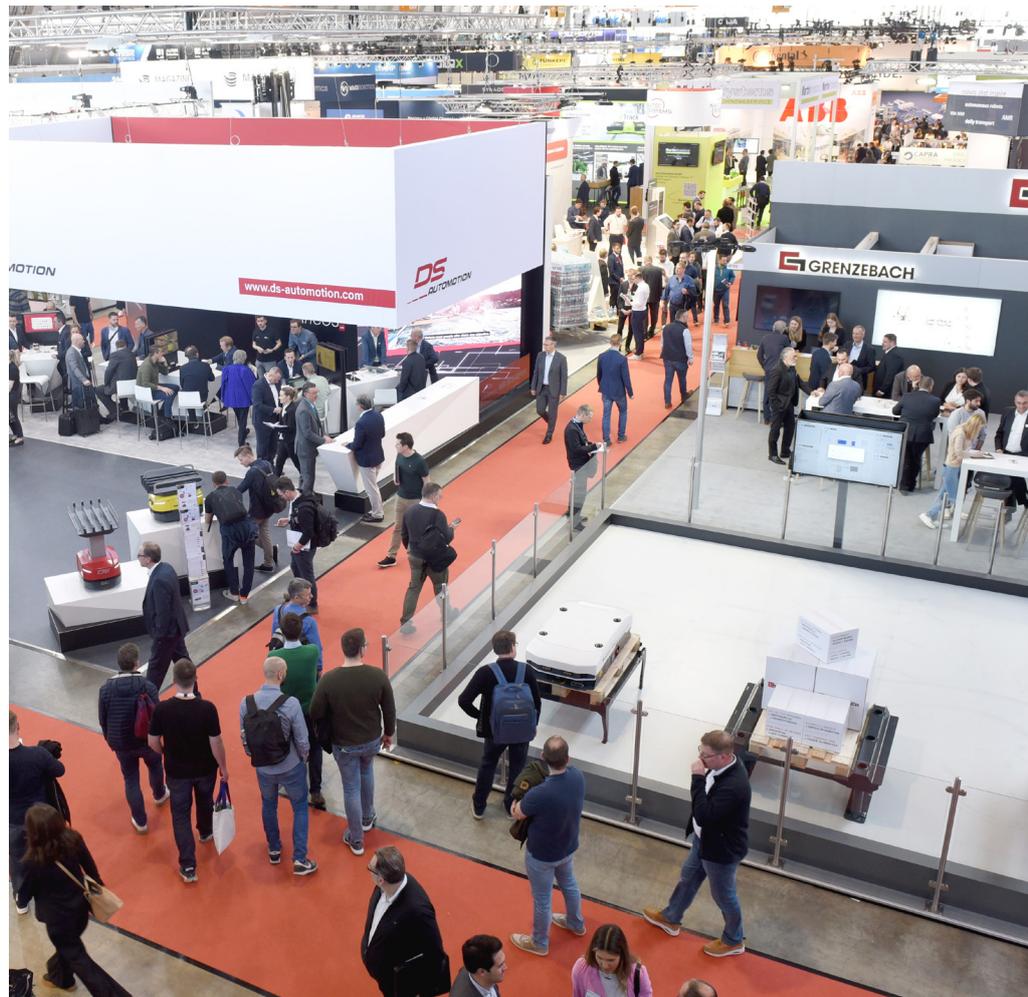
beitet inzwischen ein Drittel der WMS mit KI-Unterstützung“, erklärt Messeleiter Michael Ruchty vom Münchener Messeveranstalter EUROEXPO Messe- und Kongress-GmbH. „Mit ihren Exponaten aktueller Applikationen, Funktionalitäten und Systemmodule bilden die Software-Anbieter auf der LogiMAT in Halle 4 folglich einerseits die jüngsten KI-gestützten Neuerungen und andererseits die gegenwärtigen Entwicklungstendenzen ihrer Branche ab. Parallel dazu kommt KI bei den Produktneuheiten in nahezu allen anderen Branchensegmenten zum Einsatz, um Prozesse weiter zu automatisieren, zu vereinfachen, zu verbessern und zu beschleunigen.“

In der Software-Halle 4 auf dem Stuttgarter Messegelände will die Logistics Reply (Halle 4, Stand 4B52) mit der präsentierten KI-Plattform

GaliLEA nicht weniger als einen einfachen und intelligenten Zugriff auf das gesamte gespeicherte Wissen eines Unternehmens ermöglichen. GaliLEA orchestriert dabei das Zusammenspiel verschiedener KI-Agenten. Ein Dashboarder ermöglicht die Abfrage von individuellen Dashboards in natürlicher Sprache und erstellt diese in der gewünschten Darstellungsform. Ein Insights-Agent analysiert Echtzeit- und historische Daten. Erkennt er Muster, die in der Vergangenheit zu Fehlern geführt haben, empfiehlt er präventive Maßnahmen. Über Smart Search können Anwender beispielsweise Datensuchanfragen in natürlicher Sprache eingeben und ein KI-Agent erstellt die gewünschten Datentabellen auf Basis der WMS-Daten.

Die PSI AG (Halle 4, Stand 4D41) zeigt mit PSIWms AI eine KI-basierte Plattform, die direkt an das Warehouse Management System angebunden ist. Mit einer Visualisierungsfunktion für Simulationen von Intralogistikprozessen und einem digitalen Zwilling sollen sich beispielsweise die Kommissionierwege um mehr als 30 Prozent reduzieren lassen.

Ähnliches präsentiert die SEP Logistik AG (Halle 4, Stand 4D53) mit der modularen Softwarelösung Relag. Das System soll sämtliche Prozesse von der Warenannahme bis zum Versand steuern und optimieren. Als ein Highlight der Lösung proklamieren die Entwickler die Möglichkeiten für einen digitalen Zwilling des Lagers, der mit 3D-Visualisierung Lagerbewegungen und Auslastungen in Echtzeit darstellt. Diese Funktion soll Transparenz schaffen, Fehler reduzieren und die Effizienz in Lagerprozessen spürbar verbessern.



S&P, Softwaretochter von Element Logic (Halle 4, Stand 4C41), kommt mit der weiterentwickelten Softwarelösung SuPCIS-L8 nach Stuttgart. Im Fokus: KI-basierte WMS-Strategien und Cloud-basierte Lösungen für die skalierbare Software. Sie sollen Intralogistikprozesse verschlanken, IT-Prozesse automatisieren und Wegezeiten bei der Kommissionierung reduzieren. Dabei verfolgt S&P einen modularen Ansatz, mit dem die Lagerverwaltungssoftware sich kontinuierlich an die individuellen Bedürfnisse der Kunden anpassen lässt und mit den Anforderungen der Nutzer mitwächst. Mit den Cloud-basierten Lösungsangeboten bedient S&P zudem den IT-Trend, dass die Kunden mit Nutzung der Cloud-Lösungen die Cyber Security faktisch an den Software-Anbieter auslagern.

Stapler-Fahrbefehle direkt aus dem Web

Ein spezielles Feature aus der Cloud bietet auch die Coglas GmbH (Halle 4, Stand 4D03) mit den neuen Funktionen für das webbasierte Coglas Web WMS. Neben vereinfachten und beschleunigten Versandprozessen für besonders stark nachgefragte Produkte im E-Commerce lassen sich mit der aktuellen WMS-Version Schmalgangstapler über den Browser direkt aus der Cloud ansteuern. Die Stapler erhalten ihre Fahrbefehle mit den exakten Lagerkoordinaten direkt aus dem Web WMS. [...]

WEITERLESEN »

Text & Bild: © EUROEXPO Messe- und Kongress-GmbH

Michelle Schupp

VIRTUELLE ASSISTENZ

DIGITALER BÜROSERVICE

MICHELLE SCHUPP



Vorteile

- Mehr Zeit für Ihr Kerngeschäft
- Zuverlässig & Diskretion
- Kostenkontrolle
- Maßgeschneiderte Lösungen

**Kontaktieren Sie
uns noch heute für
ein unverbindliches
Angebot!**

info@schupp-bueromanagement.de

www.schupp-bueromanagement.de

Tel. 015155468498



Bild: © EUROEXPO Messe- und Kongress-GmbH

Flexibel, kompakt, intelligent: Die Zukunft der Fördertechnik

Mit richtungsweisenden Lösungsangeboten präsentieren die Maschinen- und Anlagenbauer der Fördertechnikbranche auf der LogiMAT 2025 die jüngsten Produkt- und Systementwicklungen für effiziente, ressourcensparende Intralogistik. Im Trend liegen insbesondere die Integration von Industrie- und Servicerobotern sowie flexibel anpassungsfähige Kompakt- und Vertikallager.

In konjunkturell und geopolitisch schwierigem Umfeld zeigen sich die Anbieter von Fördertechnik und Intralogistiksystemen belastbar und innovativ. Die Nachfrage nach speziellen Automatisierungslösungen steigt wieder. Die Erfordernisse der digitalen Transformation und die damit verbundene Automatisierung der Intralogistik-Prozesse sowie der beständig wachsende E-Commerce drängen die Unternehmen in Industrie und Handel zu Investitionen in moderne Anlagentechnik.

Es gilt, die Intralogistik flexibler, effizienter und resilienter zu gestalten, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten beziehungsweise auszubauen. Den entsprechenden Bedarf decken die Systemhersteller und -integratoren kontinuierlich mit Neuentwicklungen, die die jüngsten Neuerungen flankierender Technologien wie Robotik, Künstliche Intelligenz (KI), Sensorik und Bildverarbeitung einbinden. „Viele Entscheider in den Unternehmen sind sich bei den Technologieentwicklungen noch nicht im Klaren darüber, wohin die Reise geht und haben sich in den vergangenen Jahren bei notwendigen Investitionsprojekten eher zurückgehalten“, erklärt LogiMAT-Messeleiter Michael Ruchty, EUROEXPO Messe- und Kongress-GmbH, München. „Sie haben einen entsprechend hohen Informations- und Investitionsbedarf. Parallel dazu zeigen die Systementwickler und Anlagenbauer Optimierungspotenziale hinsichtlich Effizienz und digitaler Transformation auf, die sich mit ihrem aktuellen Produktportfolio heben

lassen. Die LogiMAT bringt beide Seiten in einer Win-Win-Situation zusammen.“

Unter dem Motto „Passion for Solutions“ präsentieren die internationalen Regal- und Maschinenbauer, Systemintegratoren und Förder-technikanbieter auf der LogiMAT 2025 in Halle 1 inklusive Galerie sowie den Hallen 3, 5 und 7 ihr jüngstes Lösungsspektrum für Effizienz und Flexibilität in der Intralogistik. Die erneut stärkste Ausstellergruppe bietet dem Fachpublikum einen kompletten Überblick über Innovationen, Produkte und Systemlösungen für eine durchgängige Prozessautomatisierung bei Warehousing, Auftragskommissionierung und Versandfertigung. Dabei stehen in diesem Jahr vor allem die Einbindung von Industrierobotern zur Automatisierung von Pickprozessen, von Autonomen mobilen Robotern und Shuttles für automatisierte Lager- und innerbetriebliche Transportprozesse sowie Neuerungen im Rahmen von Hängefördertechnik, Kompakt- und Vertikallagern im Fokus. „Die Lagersysteme punkten insbesondere mit Flexibilität durch mitwachsende Lösungen; die Industrie- und Serviceroboter

gelten als Schlüsselfaktor bei der Prozessoptimierung“, erklärt Meseseleiter Ruchty. „Die Systeme und Geräte steigern die Performance und mindern die Folgen des Fach- und Arbeitskräftemangels.“

Roboter für Kommissionierung und Lagerung

Für robotergestützte und mobile Automatisierung zeigt TGW Logistics (Halle 5, Stand 5C21) zum Transport von Paletten, Kartons und Behältern mobile Quba-Roboter von Safelog (Halle 5, Stand 5C29) sowie den Kommissionierroboter RovoFlex. Mit KI lernt RovoFlex bei jedem Pick dazu. Zudem kann zwischen manuellem und automatischem Modus gewechselt werden, so dass der Kommissionierroboter sich flexibel auf unterschiedliche Durchsatzanforderungen ausrichten lässt. Am Messestand von Nomagic Sp. z o.o. auf der Galerie in Halle 1 (Stand 1GA57) steht in einer Live-Demonstration der vollständig integrierten Industrieroboter justPick im Mittelpunkt des Messeauftritts. Die KI-gesteuerte Kommissionierroboter-Lösungen mit Roboterarm und einem Nomagic-Port sind ein

Plug-and-Play-System für die Kommissionierung von Behälter zu Behälter. Sie ist so konzipiert, dass sie sich in AutoStore- und Shuttle-Systeme integrieren lässt.

Für sein robotergestütztes Vertikallagersystem präsentieren der norwegische Anlagenhersteller AutoStore AS (Halle 1, Stand 1J61) sowie mehrere Systemintegratoren wie etwa Element Logic Deutschland GmbH (Halle 1, Stand 1H21), weltweit erster AutoStore-Integrator, und Lalesse Logistic Solutions (Halle 1, Stand 1C60) die jüngsten Technologieintegrationen sowie Highlights für eine optimale Nutzung und Einbindung von AutoStore-Systemen in den innerbetrieblichen Materialfluss. Die Norweger zeigen unter anderem den neuen R5 Pro™ Roboter für die AutoStore-Anlagen und kommunizieren mit ihrer Multi-Temperature-Lösung von -25 °C bis +6 °C unter anderem die Einsatzoptionen unter Tiefkühlbedingungen. Lalesse zielt insbesondere auf die Anbindung von flexiblen, modular skalierbaren AMR-Lösungen, die mit Präsentation der Geek+ AMR-Modelle P800, dem Roboshuttle RS11 und dem P40-Roboter veranschaulicht werden. Die Roboter optimieren den Kommissionierungsprozess, indem sie Waren direkt zu den Kommissionierplätzen transportieren. Die Tote-to-Person-Lösung nutzt dabei Roboshuttle RS11 und P40 AMR, um Behälter und Kartons effizient aus Regale bis zu 11 Meter Höhe zu den Lagerbetreibern zu transportieren. Die Shelf-to-Person-Lösung nutzt P800 AMR, um mobile Regale zu Workstations zu transportieren. Element Logic stellt unter anderem spezielle Transferzellen für die Übergabe der Ein- und Auslagerungen aus dem Lagerkubus an Fördertechnik oder fahrerlose Transportfahrzeuge

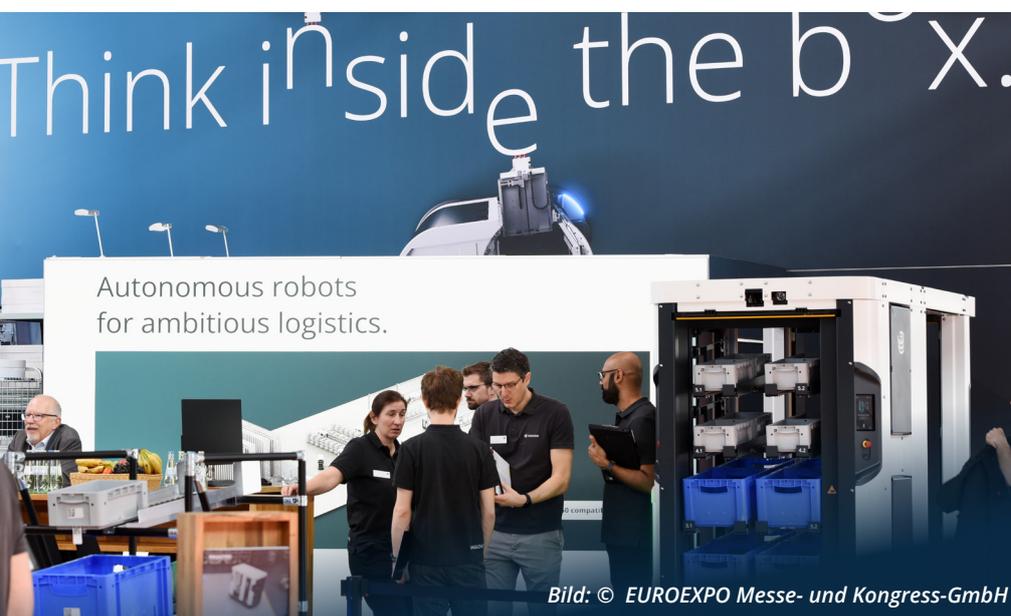


Bild: © EUROEXPO Messe- und Kongress-GmbH

(FTF) und die Robot-Picking-Lösung eOperator vor. Mit eOperator bietet Element Logic AutoStore mit voll-automatisierter, roboterbasierter Stückkommissionierung von Produkten aus den AutoStore Ports an. Die Systeme und Lösungen präsentiert Element Logic in einem rein digitalen Messeauftritt. Modula S.p.A. (Halle 1, Stand 1C67), Hersteller von automatischen Vertikallagersystemen, stellt mit Modula Lift, Slim, Pallet und HC das komplette Programm seiner Systeme für unterschiedliche Anwendungen vor. So kombiniert Modula Slim kompakte Bauweise mit hoher Lagerkapazität in engen Räumen; Modula Pallet ermöglicht automatisierte Lagerung von Paletten bei maximaler Ausnutzung verfügbarer Höhe und Freigabe der darunterliegenden Bodenfläche.

Ressourcensparendes Kompaktlager

Ein Kompaktlager, das bei einer Raumnutzung von bis zu 95 Prozent für das Ein- und Auslagern nur 0,01 kWh Leistung benötigen soll, zeigt die SMB GmbH (Halle 5, Stand 5C66). Mit den Attributen des Kompaktlagers wird der Warenumschlag minimiert, die Energieeffizienz gesteigert und der Ressourcenverbrauch gesenkt. Ein neues Shuttle Lagersystem für 4-fachtiefe Behälterlagerung ist bei der Rocketsolution GmbH (Halle 1, Stand 1F66) zu begutachten. Auch diese Lösung soll optimale Raumauslastung ohne Nachteile für die Leistung ermöglichen. Hohe Lagerdichte reduziert den Flächenbedarf. Mit flexiblen Anordnungsmöglichkeiten für Vorzone, Regale, Lagertiefen und Liftpositio-

nen soll sich das System nahtlos an die individuellen räumlichen und logistischen Anforderungen anpassen lassen.

Integrierte End-to-End-Lagerlösungen stellt Vanderlande Industries B.V. (Halle 1, Stand 1J31) in den Mittelpunkt des Messeauftritts. Dazu zählt die skalierbare, Shuttle-basierte Lagerlösung Fastpick, die nach Herstellerangabe einzige Lagerlösung auf dem Markt, die ohne Fördersysteme oder Sorter leistungsstarke Sequenzierung bei kleinem Platzbedarf bietet. Zudem wird die aktuelle Version des robotergestützten, durchgängig automatisierten Kartonkommissioniersystems (ACP-System) Storepick vorgestellt. Gemeinsam mit Vanderlande präsentiert sich die Viastore Systems GmbH, das Schwesterunternehmen in der Toyota Automated Logistics Group (TALG). Viastore zeigt Regalbediengeräte vom Typ Viapal und informiert über seine aktuellen 1D- und 2D-Palettenshuttles für Automatiklager. „Die Nachfrage nach autonomen und nach automatischen Systemen steigt schon seit vielen Jahren stark“, kommentiert Dr. Matthias Schweizer, Vice President Marketing Viastore Group. „Welche Technologie letztlich zum Einsatz kommt, entscheidet aber der jeweilige Anwendungsfall beim Kunden.“

[...]

[WEITERLESEN »](#)

Text & Bild: © EUROEXPO Messe- und Kongress-GmbH



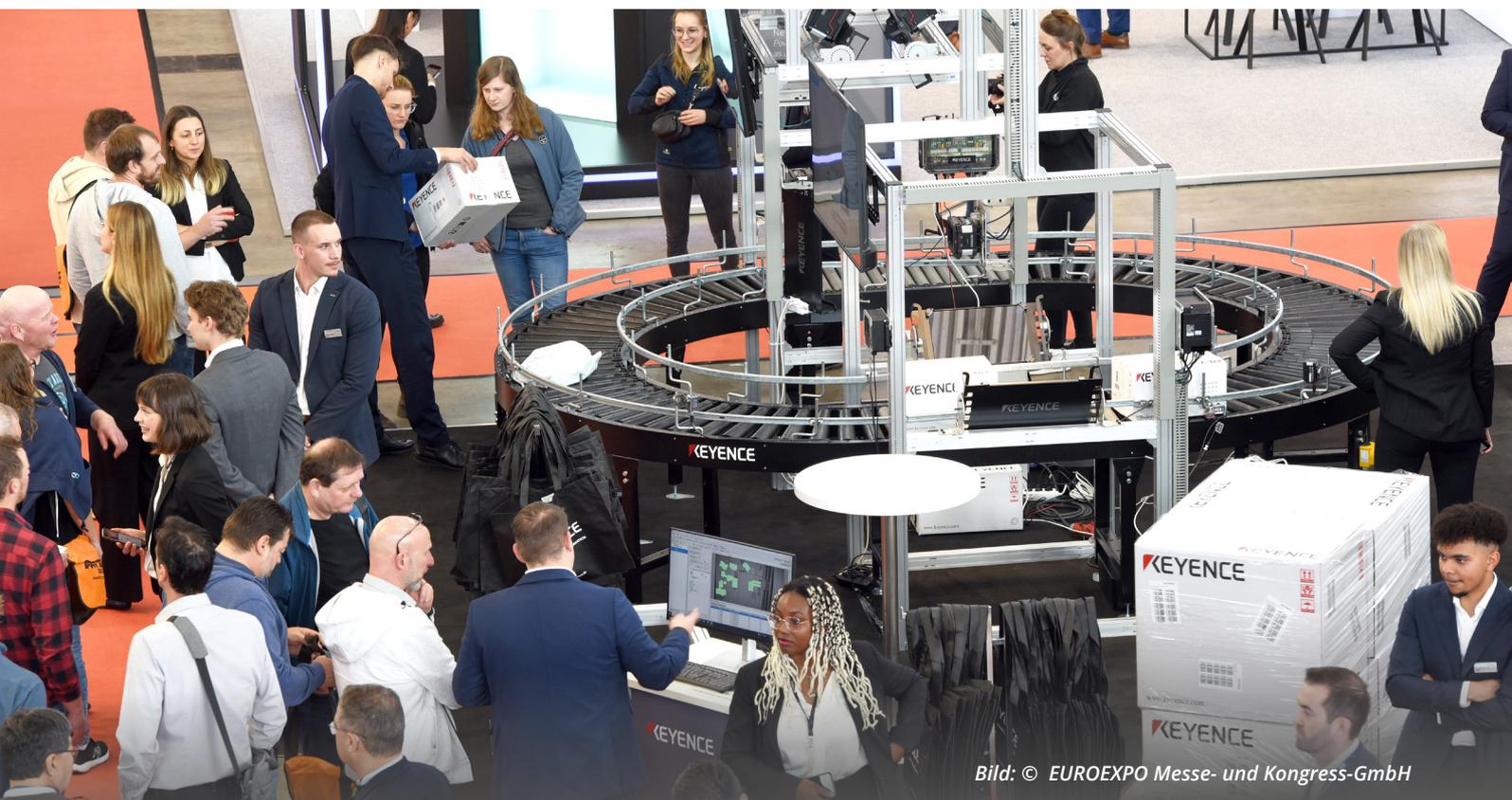


Bild: © EUROEXPO Messe- und Kongress-GmbH

Innovationen bei Verpackungstechnik und AutoID

Mit Weltpremieren sowie einem Produktportfolio unter Einbindung und Verknüpfung jüngster technologischer Fortschritte untermauern die internationalen Aussteller aus Verpackungsindustrie und AutoID-Branche auf der LogiMAT 2025 ihre Innovationskraft bei der Entwicklung von Produkten, Lösungsansätzen und Konzepten für effizienten Datentransfer, nachhaltige Materialien und intelligent automatisierte Packprozesse.

Mit der neuen, ab Mitte 2026 geltenden EU-Verordnung für Verpackungen und Verpackungsabfall, die Packaging & Packaging Waste Regulation (PPWR), stehen Materialentwickler, Maschinenbauer und Versender vor zusätzlichen Herausforderungen. Ihr zufolge soll Verpackungsabfall bis 2030 gegenüber 2018 um fünf Prozent und dann bis 2035 um 10 und bis 2040 um 15 Prozent reduziert werden. Leerraum bei Umverpackungen darf dann maximal 50 Prozent betragen. Verpackungsgewicht soll verringert und Kreislaufwirtschaft gefördert werden. Die Hersteller der Verpa-

ckungsindustrie reagieren auf die Vorgaben bereits jetzt mit der Weiterentwicklung wiederverwendbaren und recyclebaren Verpackungsmaterialien, Einbindung neuer Grundstoffe, UpcyclingProjekten und -technologien zur Wiederverwendung von Kunststoffen sowie verstärkter Bereitstellung von Mehrweglösungen und aktuellen Technologieentwicklungen bei der entsprechenden Verpackungstechnik. Dieser Hintergrund markiert die wesentlichen Trends, die die Verpackungsbranche mit ihren Exponaten auf der LogiMAT 2025 abbilden. „Die internationalen Aussteller im Bereich Verpackung zeigen in Stuttgart ihre aktuellen Neuentwicklungen und Innovationen für mehr Performance und umweltschonende Versandfertigung“, sagt LogiMAT-Messeleiter Michael Ruchty vom Münchener Messeveranstalter EUROEXPO Messe- und Kongress-GmbH. „Bei den Verpackungsmaschinen stehen On-demand-Lösungen sowie individuelle, volumenoptimierte Verpackungen und reduzierter Materialeinsatz im Fokus. Bei den Materialien werden insbesondere neue Materialkombinationen und behälterbasierte Mehrweglösungen vorgestellt.“

Weltweit erste automatisierte Multi-Beutel-Maschine

Die entsprechenden Neuheiten und Innovationen präsentieren die Aussteller der Branche in Halle 6 auf dem Stuttgarter Messegelände. So stellt die Panotec S.r.l. (Halle 6, Stand 6A64) die neuen Verpackungslinien Opera und Operetta für Individualverpackungen vor. Als vollautomatisches System für den E-Commerce erstellt Opera innerhalb von Sekunden Kartons nach Maß. Durch integrierte Erfassung der Produktabmessungen in Echtzeit verpackt Opera sowohl einzelne Artikel als auch Multi-Produkt-Bestellungen. Operetta ist hingegen auf das Verpacken fragiler, instabiler oder mehrerer Artikel in Kartons mit individuell angepasster Höhe, Breite und Tiefe ausgelegt.

Ebenfalls auf die Anforderungen im E-Commerce ausgelegt ist die neue Papierverpackungsmaschine Paper-tec 95/5 Comtex, die die BVM Brunner GmbH & Co. KG in Halle 6 (Stand 6F27) zeigt. Das System ist eine Komplettlösung zum Versenden von verschiedensten Artikeln in Papierverpackungen – vollautomatisch, ohne Formatumstellung, inklusive Adressetikettierung.

Mit Speedpack Hybrid präsentiert überdies Kopp Verpackungssysteme e. K. (Halle 6, Stand 6C38) eine neue Füll- und Verschließmaschine zur schnellen, sicheren Verpackung unterschiedlicher Produkte. Die Maschinen sind standardmäßig mit einem Etikettendrucker für separate Etiketten oder einem Thermotransferdrucker für den direkten Druck auf die Beutel ausgestattet und sollen bis zu 100 Pakete pro Stunde verarbeiten können.

Mit der Premiere von T-Plast!, der weltweit ersten automatisierten Multi-Beutel-Maschine, stellt Niverplast B.V. (Halle 6, Stand 6A41) auf der LogiMAT 2025 eine Weltneuheit vor. Mit einer Kapazität von bis zu 54 Beuteln pro Minute verarbeitet sie vorgefertigte Easy-Open-T-Shirt-Beutel mit einer Dicke von nur 10 µm. Die T-Shirt-Beutel werden in einer Box platziert und können ohne Betriebsunterbrechung nachgefüllt werden.

[...]

WEITERLESEN »

Text: © EUROEXPO Messe- und Kongress-GmbH

Der Business-Newsletter

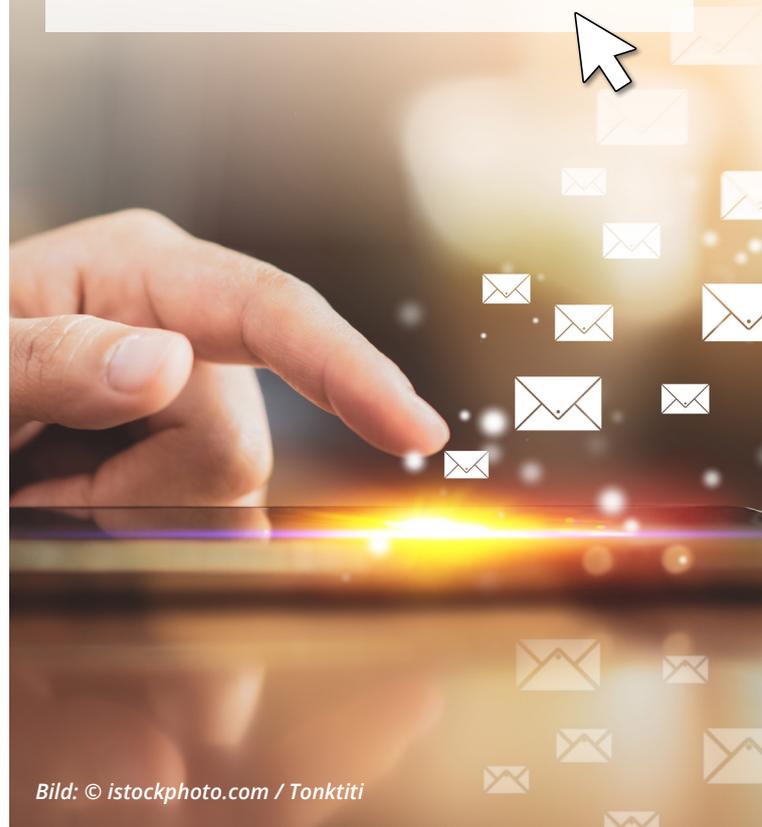
für Ihre Branche

Exklusive Einblicke und Trends für Ihren Erfolg

Bleiben Sie stets informiert mit dem Business-Newsletter von Wirtschaft Kompakt. Erfahren Sie mehr über spannende Themen, Analysen und Entwicklungen aus Ihrer Branche. Entdecken Sie innovative Ideen, die den Fokus auf wirtschaftliche Aspekte legen, wie Markttrends, Geschäftsstrategien und branchenübergreifende Lösungen.

Melden Sie sich jetzt an und bleiben Sie einen Schritt voraus.

www.wirtschaft-kompakt.de



LogiMAT 2025
Halle 10 / Stand 10C31



Die Fahrzeugreihe Phoenix wird häufig für Schmalgangeinsätze in Langgutlagern konfiguriert. Genau für diesen Einsatzbereich hat HUBTEX die neue, patentierte Gangeinfahrhilfe entwickelt.

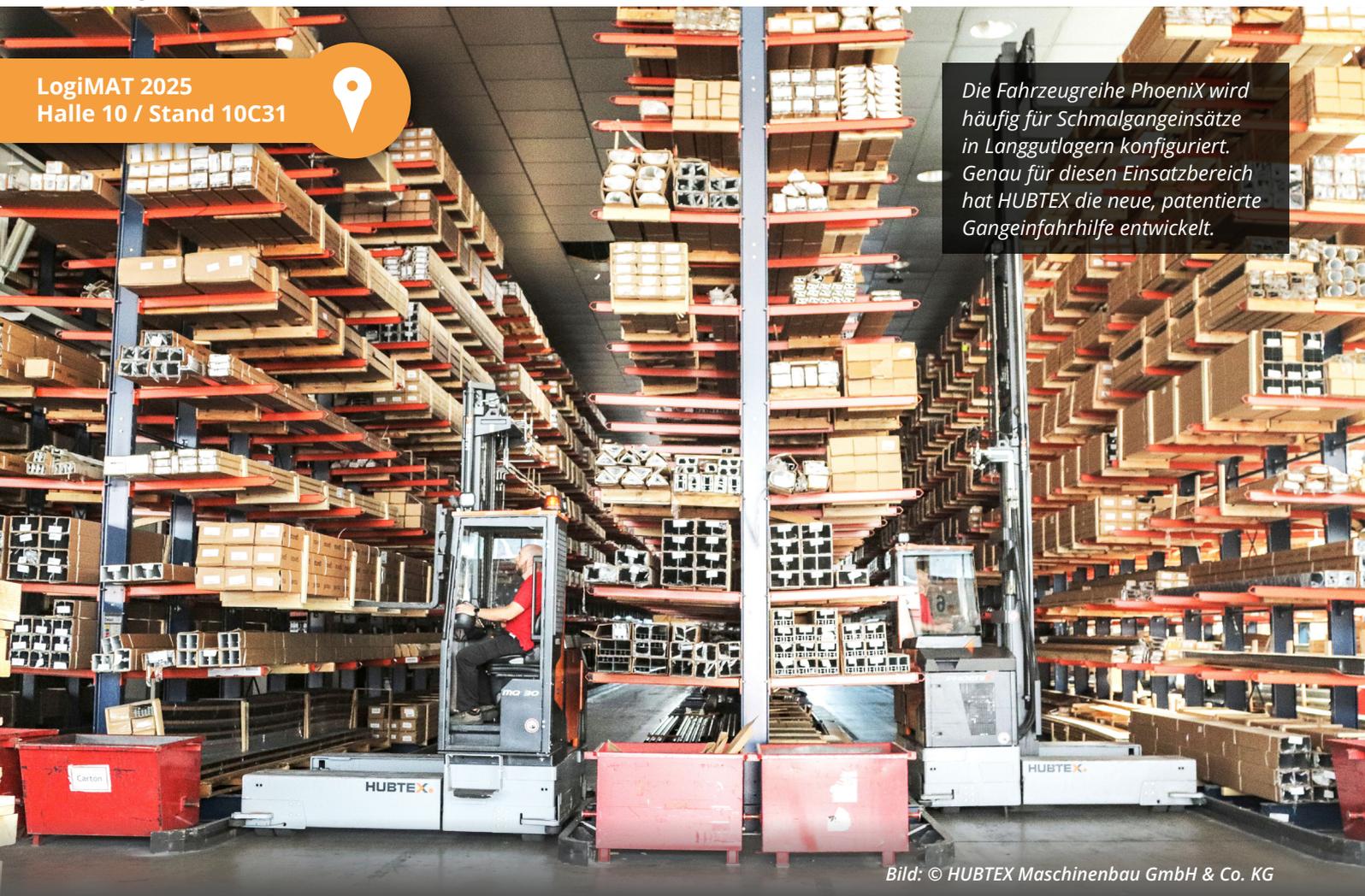


Bild: © HUBTEX Maschinenbau GmbH & Co. KG

HUBTEX auf der LogiMAT 2025

Next-Level-Fernwartung für die Flotte

Neuere Konnektivätslösung für das Self-Management von Flurförderzeugen: Remote-Zugriff auf Live-Daten der Staplerflotte? Was bisher nur für die Fernwartung von HUBTEX-Staplern möglich war, bietet HUBTEX seinen Kunden jetzt als umfassende Flottenmanagementlösung: Die neuen Konnektivätslösungen liefern eine zentrale Übersicht über Fahrzeug- und Flottendaten und ermöglichen bei Bedarf Zugangskontrolle sowie die Aufzeichnung von Gewaltschäden. Diese Funktionen sind optional für alle HUBTEX-Modelle verfügbar. Als weiteres neues System präsentiert HUBTEX auf der LogiMAT 2025 (Halle 10, Stand 10C31) die sensorische Gangeinfahrhilfe für schienengeführte Mehrwegestapler, welche den Fahrer bei der sicheren Einfahrt in den Schmalgang unterstützt und Unfälle vermeidet.

Der Fernzugriff auf ihre Mehrwegestapler gehört für viele HUBTEX-Kunden bereits seit Jahren zum gewohnten Serviceumfang. Die Vorteile liegen insbesondere in der schnellen Fehlerdiagnose durch Einsicht in alle Fehlermeldungen und Fahrzeugparameter, was eine effektive und zügige Fehlerbehebung durch den HUBTEX-Service ermöglicht. Diese grundlegende Konnektivätsmöglichkeit wird nun durch ein umfassendes Paket neuer Konnektivätslösungen erweitert. Im Mittelpunkt steht dabei das Flottenmanagementportal. Kunden können hier online alle relevanten Fahrzeug- und Flottendaten einsehen und wertvolle Rückschlüsse auf die Nutzung, Energieeffizienz und Produktivität ihrer Stapler und der gesamten Flotte ziehen. Zusätzlich lassen sich optionale Funktionen integrieren, wie die Überwachung des Batteriefüllstands, die Dokumentation der täglichen Zugangskontrolle sowie eine

präzise Fahrerzuordnung – entweder durch individuelle PIN-Codes oder Transponderzugang. Auch die Erfassung und Dokumentation von Gewaltschäden sind möglich. Der Zugriff erfolgt flexibel über eine App oder einen Browser. „Der wesentliche Vorteil unseres Systems besteht darin, dass wir mit dem Fernzugriff eine tiefe Integration in unsere Fahrzeugelektronik ermöglichen und gleichzeitig ein State-of-the-Art-Flottenmanagement auf einer Plattform anbieten“, erklärt Michael Röbig, Leiter Produktmanagement bei HUBTEX. Die erstmals auf der LogiMAT vorgestellte Konnektivitätslösung ist optional für alle HUBTEX-Fahrzeuge hinzubuchbar und bei vielen Typen nachrüstbar.

Game-Changer im Schmalgang für lange Lasten

Des Weiteren steht die Flagship-Baureihe Phoenix auf der LogiMAT 2025 im Fokus: Diese Fahrzeugreihe, verfügbar in verschiedenen Tragfähigkeitsklassen bis zu 35 Tonnen, wird häufig für Schmalgangeinsätze in Langgutlagern konfiguriert. Genau für diesen Einsatzbereich hat HUBTEX die neue Gangeinfahrhilfe entwickelt – ein Assistenzsystem, das dem Fahrer eine halbautomatisierte Einfahrt des Mehrwege-Seitenstaplers in den Schmalgang ermöglicht. Besonders die Einfahrt auf der gegenüberliegenden Kabinenseite mit überhängender Last in einen Gang, der nur 200 mm breiter als der Stapler ist, stellt einen häufigen Unfallschwer-

punkt dar. Das neue, patentierte System reduziert das Risiko von Beschädigungen an Regalen, Fahrzeugen und Lasten und trägt damit erheblich zur Senkung von Reparaturkosten bei. HUBTEX ist vom 11. bis 13. März auf der LogiMAT 2025 in Stuttgart in Halle 10, Stand 10C31.

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.hubtex.com

Besuchen Sie uns:

LogiMAT 2025
Halle 10 / Stand 10C31

HUBTEX.

HUBTEX Maschinenbau GmbH & Co. KG

Technologiepark Fulda

Werner-von-Siemens-Straße 8

36041 Fulda

Telefon: +49 661 8382230

E-Mail: jonathan.schwalm@hubtex.com

Internet: www.hubtex.com

Text und Bilder: HUBTEX Maschinenbau GmbH & Co. KG



Das sensorische Assistenzsystem ermöglicht dem Fahrer eine halbautomatisierte Einfahrt des Mehrwege-Seitenstaplers in den Schmalgang und reduziert das Risiko von Beschädigungen.



Bild: © EUROEXPO Messe- und Kongress-GmbH

LogiMAT Campus: Optionen für neue Perspektiven

Zum zweiten Mal in Folge öffnet der LogiMAT Campus, das Karriere- und Networking-Event der LogiMAT, potenziellen Nachwuchskräften und erfahrenen Fachkräften Optionen für neue Perspektiven in der Intralogistik. Zahlreiche Unternehmen nutzen in diesem Jahr den LogiMAT Campus erneut als zusätzliches Recruiting-Instrument.

Der Fach- und Arbeitskräftemangel ist branchenübergreifend eine der aktuell maßgeblichen Herausforderungen für Wettbewerbsfähigkeit. Der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) zufolge, haben aktuell 43 Prozent der Firmen Probleme, Stellen zu besetzen. Allein im IT-Bereich deutscher Unternehmen, so eine Bitkom-Studie, fehlen rund 149.000 Experten. „Wir erleben aktuell eine tiefgreifende Transformation des Arbeitsmarkts, die noch lange nicht abgeschlossen ist“, urteilt Daniela Komolafe, Managerin Talent Acquisition, Recruiting & Engagement, beim Maschinenbauunternehmen Konecranes. „Diese Entwicklung stellt Unternehmen vor immer größere Herausforderungen. Es wird zunehmend wichtiger, kreative Lösungen zu finden, um Fachkräfte zu gewinnen und langfristig zu binden.“ Folglich haben die meisten Unternehmen ihre Recruiting-Instrumente inzwischen über anzeigenbasierte Jobangebote hinaus deutlich erweitert. So nimmt etwa Miebach Consulting Recruiting-Messen, Vorträge und Workshops an Hochschulen wahr und nutzt neben gegebenenfalls externen Recruitern mit Job-Postings auf google for jobs, indeed

und LinkedIn sowie Active Sourcing auf LinkedIn dezidiert auch Social Media zur Fachkräftegewinnung. Zudem werden den Fachkräften attraktive Angebote offeriert. Laut „Trendstudie 2025“, die Anfang Januar 2025 vom Augsburger Institut für Generationenforschung vorgestellt wurde, erwarten insbesondere die jungen Bewerber von ihrem künftigen Arbeitgeber neben flexiblen Arbeitszeitmodellen und Homeoffice vor allem Wertschätzung, Führungskompetenzen und Gesundheitsförderung. Dem kommen Unternehmen wie Miebach unter anderem mit dynamischer Unternehmenskultur, flacher Hierarchie, kleinen Teams und spannenden Projekten bei renommierten internationalen Unternehmen entgegen. Darüber hinaus stehen für die Job-Aspiranten beispielsweise attraktive Vergütungs- und Karrieremodelle, die Übernahme von Unfallversicherungen und betrieblicher Altersversorgung, Trainingsprogramme und flexible Arbeitszeiten im Angebot. „Mit einer durchdachten Recruiting-Strategie sowie den passenden Tools und Methoden ist es uns auch dieses Jahr gelungen, unsere Positionen zeitnahe und passend zu besetzen“, sagt Ute Hittinger, Senior Recruiter & Process Owner, Viastore Group. „Jedoch haben sich der zeitliche und finanzielle Aufwand dafür deutlich erhöht.“ [...]

[WEITERLESEN »](#)

Text: © EUROEXPO Messe- und Kongress-GmbH

Startups + Innovations

Damit der Start gelingt!

Entdecken Sie unsere Sonder-
rubrik mit neuen Technolo-
gien, Trends und Geschäftsmodellen.
Lassen Sie sich inspirieren von
spannenden Erfolgsgeschichten.

Anzeige



Bild: © MY Intralogistik GmbH

KEILSTOP®

Maximale Sicherheit an Ihrer Laderampe

Unsere innovatives System verhindert unbeabsichtigtes Wegfahren von Lkws und Transportern. KEILSTOP® minimiert das Unfallrisiko beim Be- und Entladen und schafft optimale Bedingungen für die Mitarbeiter an der Verladezone. Durch eine berührungslose Detektion des Reifens wird sichergestellt, dass sich der robuste Unterlegkeil in der richtigen Position befindet. Ist dies nicht der Fall, wird ein akustischer Alarm ausgelöst und eine LED-Ampel signalisiert Gefahr. Das Ergebnis: Sicherheit, die sitzt!

Praktiker zählen Verladezonen längst zu den gefährlichen Hotspots der Logistik

Unzureichend gesicherte Verladungen können schnell zu gefährlichen Situationen führen. Wenn Lkws oder Transporter nicht ordnungsgemäß gesichert werden, können diese während der Be- oder Entladungen wegrollen oder weggeschoben werden. Dies kann zu

schweren Unfällen oder sogar zum Tod führen. Es ist daher sehr wichtig, die Fahrzeuge angemessen zu sichern.

Ein weiterer Faktor und häufiger Auslöser von Unfällen ist eine missverständliche Kommunikation zwischen Verladepersonal und Spediteur. Auch hier beugen wir mit unserem System vor. Durch eine klare und effektive Kommunikation, eindeutige Piktogramme und Ampelsignale helfen wir Missverständnisse während der Verladung zu verhindern.

Deutlicher akustischer und visueller Alarm bei Gefahr

Eine Außenampel weist den Lkw-Fahrer darauf hin, wann der Keil untergelegt oder entfernt werden kann. In der Halle zeigt eine weitere Signalsäule an, ob der Keil ordnungsgemäß am Reifen positioniert wurde. Sobald der Keil unautorisiert vom Rad entfernt wird, warnt ein Lichtsignal und eine Sirene alle Beteiligten.

Hohe Akzeptanz und einfache Handhabung

KEILSTOP® erfreut sich einer hohen Akzeptanz bei Anwendern und Kunden. Lkw-Fahrer müssen sich nicht länger nach dem Keil bücken – sondern bedienen den grünen Unterlegkeil bequem am Handlauf. Der robuste Stahlkeil lässt sich dank Griff und Rollen dennoch leicht rangieren. Das System erleichtert die betrieblichen Abläufe, trägt zur Sicherheit aller Beteiligten bei und wird erfolgreich eingesetzt, um schwere Unfälle zu verhindern.

Automatische Wechselbrückenerkennung

Mit Hilfe des KEILSTOP®-Systems kann während der Verladungen zwischen LKW und Wechselbrücke unterschieden werden. Wenn sich etwas an der Laderampe befindet, erfolgt eine Überprüfung, ob es sich um einen LKW oder eine Wechselbrücke handelt. Abhängig von dieser Feststellung wird unser KEILSTOP® System entsprechend aktiviert.

Bei einem LKW muss der Sensorkeil untergelegt werden, um das Tor freizugeben. Wenn es sich um eine Wechselbrücke handelt, wird das Tor direkt freigegeben. Wird die Wechselbrücke während des Be- oder Entladevorgangs unterfahren, löst KEILSTOP® ein Alarm-signal aus.

Bereichsüberwachung und Anfahrhilfe in der Verladezone

Die Kontrolle des Außenbereichs einer Verladestelle ist von großer Bedeutung, um frühzeitig die Anwesenheit von Personen im Gefahrenbereich zu erkennen. Mithilfe unserer „Area Detektion“ erkennen wir sowohl die Annäherung als auch die Präsenz von Personen in diesem Gebiet. Durch die Option „Docking Guide“ unterstützen wir den LKW-Fahrer noch vor Beginn des Verladeprozesses. Über eine Ampel signalisieren wir die Entfernung des Fahrzeugs zur Laderampe und erleichtern dem Fahrer somit das Andocken ans Tor.

Optimierte Logistik: Leitstand im Fokus

Das KEILSTOP® Leitstandssystem ermöglicht die zentrale Überwachung und Steuerung von Laderampen-Sicherungssystemen über Modbus TCP/IP. Dadurch schaffen wir eine detaillierte Übersicht und fördern die präzise Analyse sowie Optimierung der Abläufe im Unternehmen. Unser Leitstand bietet eine Vielzahl an Kernfunktionen zur effizienten Überwachung und Steuerung. Die Echtzeit-Visualisierung des Rampenzustands zeigt an, welche Tore belegt sind und informiert über den aktuellen Status jedes einzelnen Systems. Durch die interaktive Steuerung können KEILSTOP®-Einheiten direkt aus dem Leitstand heraus aktiviert, deaktiviert oder getestet werden. Ein integriertes Alarm- und Ereignismanagement meldet automatisch Sicherheitsprobleme, fehlerhafte Keilplatzierungen oder Kommunikationsstörungen. Zudem ermöglicht die Datenprotokollierung

eine lückenlose Erfassung von Systemzuständen, Aktivierungen und Fehlern, um die Betriebsabläufe zu analysieren und zu optimieren. Dank flexibler Schnittstellen kann das System nahtlos in bestehende IT-Landschaften integriert werden, einschließlich WMS-, ERP- und Industrie 4.0-Plattformen.

Besuchen Sie uns:

LogiMAT 2025
Halle Eingang Ost / Stand EO60F

KEILSTOP®

MY Intralogistik GmbH

Benzwang 1

73340 Amstetten

Telefon: 07331 9334920

E-Mail: info@myintralogistik.de

Internet: www.keilstop.de

Text und Bild: © MY Intralogistik GmbH

Anzeige

Innovative Sicherheit an der Verladerampe

KEILSTOP minimiert das Unfallrisiko während Be- und Entladungen

my.
Intralogistik



Anzeige



Bild: © KELO Robotics GmbH

Kollaborierende mobile Logistikroboter eine Hilfe bei der Lösung der Personalprobleme in der Intralogistik

Die Intralogistik krankt in vielen Unternehmen an einer Reihe von Problemen: Einerseits ist zu wenig Personal vorhanden, andererseits ist der Personalbedarf und damit auch die Personalkosten gerade in diesem Bereich zu hoch. Das Personal verbringt viel Zeit mit unproduktiven Tätigkeiten wie den manuellen Transport über lange Wege. Im Lager herrscht dichter Verkehr und Menschen und Maschinen müssen sich auf dem engsten Raum bewegen. Eine möglichst umfangreiche Automatisierung der Intralogistik wäre zwar wünschenswert, ist aber zu fehleranfällig, zu wenig flexibel und vor allem zu teuer.

KELO Robotics, ein Startup aus Augsburg, präsentiert auf der LogiMAT 2025 eine neue Generation von mobilen Logistikrobotern, die helfen sollen, diese Probleme zu lösen: kollaborierende, mobile Logistikroboter.

Inspiziert wurde KELO Robotics durch zwei Erfolgsgeschichten in der Vergangenheit. In der Automobilindustrie wurde

vor ca. dreißig Jahren ein neues Designkonzept eingeführt: das Plattformkonzept. Das Unternehmen, das zu diesem Zeitpunkt in erheblichen Schwierigkeiten steckte, wurde im Verlauf von nur 25 Jahren vom Sanierungsfall zum Weltmarktführer. Die zweite Erfolgsgeschichte nahm um die Jahrtausendwende ihren Anfang und wurde von den sogenannten Cobots (eng. collaborative robots) geschrieben. Diese kollaborativen Roboterarme können ohne Trennzäune in unmittelbarer Umgebung zum Menschen eingesetzt werden. Was anfänglich noch als akademische Spielerei und als Nischenprodukt gesehen wurde, hat sich innerhalb von 20 Jahren zum Milliardenmarkt entwickelt.

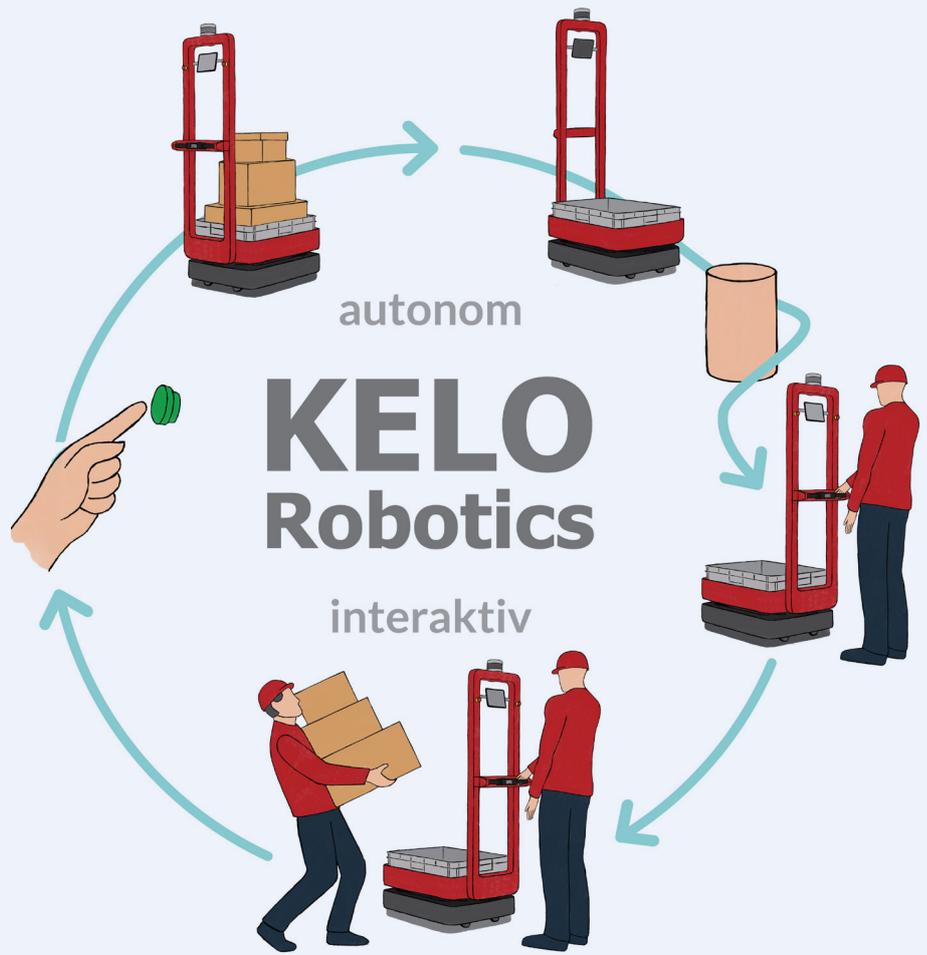
Omnidirektional, Manövrierbarkeit und nachgiebige Antriebe ermöglicht neue Sicherheitskonzepte

KELO Robotics will diese beiden Erfolgsgeschichten auf die mobilen Logistikroboter übertragen. KELO hat dafür sein eigenes Baukastenkonzept entwickelt. Die Schlüsselkomponenten eines mobilen Roboters wie Antriebe, Stromversorgung, Steu-

errechner sind so modular aufgebaut, dass sie schnell zu neuen Robotern konfiguriert werden können. Dadurch kann die Firma zeitnah auf spezifische Anforderungen von Kunden reagieren und für überschaubare Kosten kundenspezifische Roboter entwickeln. Die Kunden müssen also keinen Roboter von der Stange kaufen.

Eine wesentliche Schlüsselkomponente sind die von KELO entwickelten Antriebe, die sogenannten KELO-Drives. Diese sind omnidirektional und ermöglichen es den Robotern, sich spontan in jede Richtung zu bewegen. KELO-Drives sind rücktreibbar und nachgiebig. Ähnlich wie Cobots können sie einer externen Kraft nachgeben. Beide Eigenschaften zusammen ermöglichen es den Robotern von KELO nicht nur sich auf engstem Raum, sondern auch in unmittelbarer Nähe zum Menschen zu bewegen, ohne eine Gefahr für diese darzustellen.

Wie andere mobile Logistikeroboter navigieren die KELOs Roboter autonom und transportieren Lasten von Ort zu Ort. Nähern sie sich einem Menschen oder einem Hindernis, dann reduzieren sie ihre Geschwindigkeit. Anders als andere mobile Logistikeroboter begrenzen sie auch die Kraft, die sie auf die Umgebung auswirken. Sie bleiben nicht einfach nur stehen, sondern bewegen sich mit minimaler kinetischer Energie und Kraft weiter. Nur wenn es tatsächlich zum Kontakt kommt, bleiben auch KELO-Roboter stehen. Sobald ein Mensch die Lenkstange ergreift, in die unter anderem auch Kraftsensoren integriert sind, gehen KELOs Roboter in einen Interaktivmodus und warten auf eine Interaktion durch den Menschen. In diesem Modus lassen sie die KELO-Roboter mit minimalem Kraftaufwand in jede Richtung bewegen und können beispielsweise wie ein Elektrohubwagen eingesetzt werden. Drückt der Mensch auf die Fortfahren-Taste, dann gehen die Roboter wieder in den autonomen Betriebsmodus über und fahren mit der Ausführung ihres Transportauftrags fort.



Effizienzgewinn durch Nutzung von Synergien zwischen Menschen und Roboter

Durch die Interaktionsmöglichkeiten können Aufgaben gemeinsam durch ein Team Mensch-Roboter ausgeführt werden, die ein Roboter nur schwer oder gar nicht allein übernehmen kann, beispielsweise, wenn Entscheidungen getroffen werden müssen oder die menschliche Wahrnehmung oder Feinmotorik gefragt sind. Umgekehrt können Roboter den anspruchlosen Teil einer Aufgabe übernehmen, bei der die menschliche Kraft und Arbeitszeit vergeudet wird, beispielsweise beim Anheben und Transportieren schwerer Lasten. Durch eine solche Arbeitsteilung wird nicht nur die menschliche Arbeitskraft geschont, sondern es lassen sich auch deutliche Effizienzgewinne erzielen.

KELO hat errechnet, dass sich durch den Einsatz kollaborierender Robo-

ter eine Reduzierung der Wartezeiten beim Be- und Entladen eines Lkw von bis zu 40 % erreichen lässt. Bei einem Warenlager mittlerer Größe kann sich das leicht auf einen sechsstelligen Betrag pro Monat summieren.

Besuchen Sie uns:

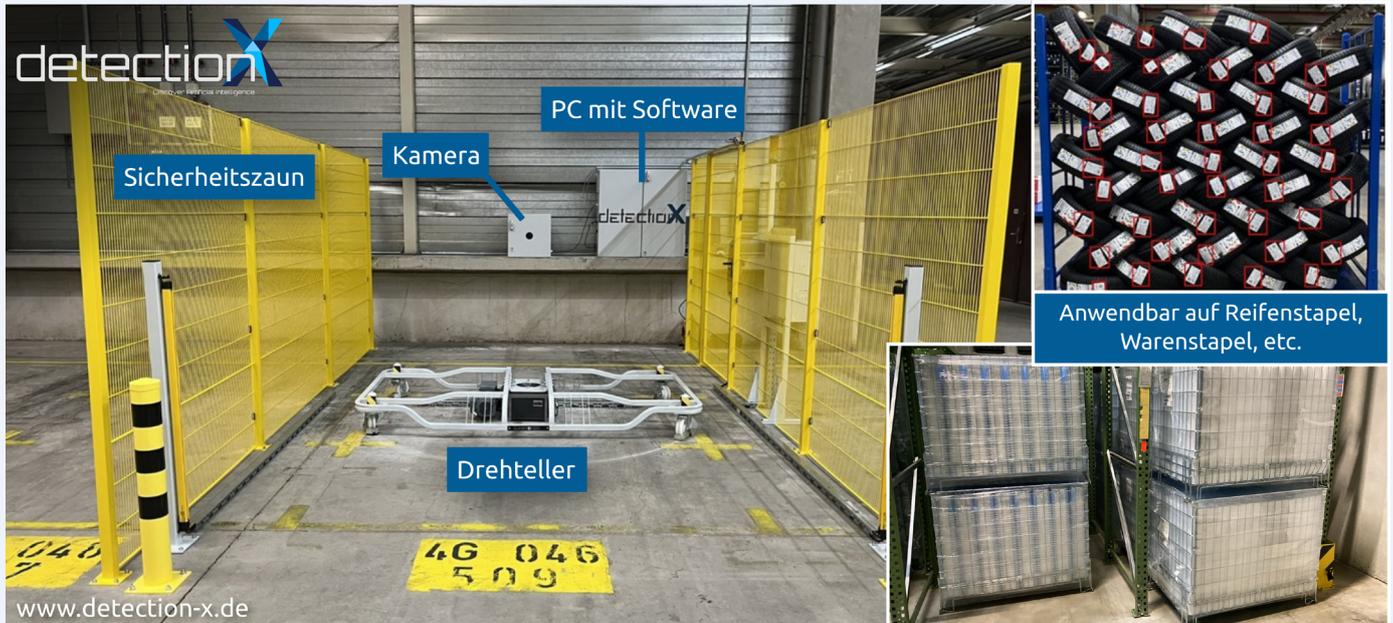
LogiMAT 2025
Halle Eingang Ost / Stand EO59B

KELO Robotics

KELO Robotics GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 6
86159 Augsburg
Telefon: 0821 4551590
E-Mail: info@kelo-robotics.com
Internet: www.kelo-robotics.com

Text und Bild: © KELO Robotics GmbH

Anzeige



StackScan: Smartes Auslesen von Warenstapeln

Effizienz in der Logistik – powered by AI

Warenstapel in Sekunden auslesen – mit StackScan

In der modernen Logistik ist Zeit der entscheidende Faktor. Das manuelle Scannen von Warenstapeln mit Handscannern kostet Zeit, Ressourcen und ist fehleranfällig. StackScan revolutioniert diesen Prozess durch automatisierte Bilderfassung und KI-gestützte Objekterkennung. Das Ergebnis: schnellerer Wareneingang und -ausgang, weniger Fehler und maximale Nachvollziehbarkeit.

Die Herausforderung: Manuelle Prozesse bremsen die Logistik aus

Aktuell erfolgt das Auslesen von Etiketten und Barcodes meist per Handscanner. Das bedeutet:

- **Hoher Zeitaufwand** – Jeder Artikel muss einzeln gescannt werden.
- **Hohe Kosten** – Fachkräfte verbringen viel Zeit mit Routineaufgaben.
- **Fehlerrisiko** – Übertragungsfehler und unvollständige Dokumentationen.
- **Fachkräftemangel** – Immer weniger zuverlässiges Personal für repetitive Tätigkeiten.

Besonders in Branchen mit hohem Durchsatz, wie der Automobilindustrie, dem Einzelhandel oder der Logistik, führen diese Herausforderungen zu Engpässen und Verzögerungen entlang der Lieferkette.

Die Lösung: StackScan – Smarte Erfassung mit KI

StackScan nutzt modernste Deep-Learning-Technologie und Objekterkennung, um alle Etiketten und Barcodes auf einem Warenstapel gleichzeitig zu erfassen und den Waren zuzuordnen. Der Prozess läuft automatisiert ab:

1. **Aufladen des Warenstapels** – manuell oder per Förderband.
 2. **360°-Bildaufnahme** – Erfassung aller relevanten Etiketten aus verschiedenen Blickwinkeln.
 3. **KI-gestützte Analyse** – Automatische Identifikation und Erfassung sämtlicher Informationen.
 4. **Soll-Ist-Abgleich** – Abgleich mit dem ERP-System per API zur Fehlererkennung.
 5. **Visuelle Kontrolle & Abschluss** – Der Stapel ist vollständig erfasst und dokumentiert.
- ⊗ **Das Ergebnis: Bis zu 70 % Zeitersparnis und min 50 % geringere Kosten!**

Flexibel integrierbar: Drehteller oder Fließbandssystem

StackScan bietet zwei verschiedene Implementierungsoptionen, die sich flexibel in bestehende Logistikprozesse einfügen:

- ✓ **Drehteller-Lösung** für einzelne Warenstapel – ideal für diskontinuierliche Prozesse, bei denen ein Stapel nach dem anderen überprüft wird.
- ✓ **Fließbandsystem** für eine kontinuierliche Stapelprüfung – optimal für Hochdurchsatzlogistik mit gleichbleibendem Materialfluss.

Beide Varianten ermöglichen eine zuverlässige Erfassung – unabhängig von Warenart, Verpackungstyp oder Lagerumgebung – und lassen sich dank API- und OPC UA-Schnittstellen nahtlos in bestehende Systeme integrieren.

Maximale Effizienz durch innovative Features

- ✓ **Automatisierte Datenerfassung** – Kein manuelles Scannen mehr nötig.
- ✓ **100 % Bilddokumentation** – Lückenlose Rückverfolgbarkeit jeder Lieferung.

- ✓ **Weniger Reklamationen** – Durch exakte und fehlerfreie Erfassung aller Waren.
- ✓ **Nahtlose Integration** – Kompatibel mit gängigen ERP- und WMS-Systemen.
- ✓ **Geringere Fehleranfälligkeit** – Automatische Prüfung reduziert fehlerhafte Buchungen.

StackScan in der Praxis: Einsparungen & Effizienzsteigerung

Viele Unternehmen setzen bereits auf StackScan, um ihre Logistikprozesse zu optimieren. Ein Beispiel aus der Automobilbranche zeigt die Vorteile eindrücklich:

- ⊖ **Situation vorher:**
 - Wareneingang erfolgte über Handscanner mit manueller Erfassung.
 - Hoher Zeitaufwand pro Stapel (ca. 4 Minuten).
 - Fehlerhafte Buchungen führten zu Verzögerungen in der Produktion.

⊕ Ergebnis nach der Implementierung von StackScan:

- Bearbeitungszeit pro Warenstapel reduziert auf unter 20 Sekunden.
- Einsparung von 2 Mitarbeitern
- 0 % Reklamationen dank lückenloser Dokumentation.
- Amortisation in unter 12 Monaten

Auch in der Lebensmittelindustrie oder im E-Commerce profitieren Unternehmen von StackScan. Durch die vollautomatische Erfassung lassen sich Lieferungen schneller abwickeln, und durch die digitale Bilddokumentation sind Warenbewegungen jederzeit nachvollziehbar.

StackScan für Ihre Branche – Jetzt umstellen!

Ganz gleich, ob Automobilindustrie, Retail oder Logistikzentrum – StackScan bietet eine Lösung für jedes Unternehmen, das Warenstapel effizient erfassen möchte.

Mit KI-gestützter Objekterkennung sparen Sie nicht nur Zeit, sondern reduzieren auch Kosten und optimieren Ihre gesamten Warenflüsse.

Jetzt StackScan entdecken und Ihre Logistik auf das nächste Level bringen!

Besuchen Sie uns:
LogiMAT 2025
 Halle Eingang Ost / Stand EO59D



Detection-X GmbH
 Pflingstanger 7
 37412 Herzberg am Harz
 Telefon: +49 (0) 179 2199472
 E-Mail: info@detection-x.de
 Internet: www.detection-x.de

Text und Bild: © Detection-X GmbH

Anzeige

StackScan - Features

- Zählen aller Warenstapel-Objekte und auslesen Etikett/Barcode
- Zeit pro Stapel < 10 Sekunden
- Soll/Ist Abgleich
- Vollständige Bilddokumentation
- Reklamationen lückenlos verfolgbar



StackScan - Prozessablauf



Anzeige

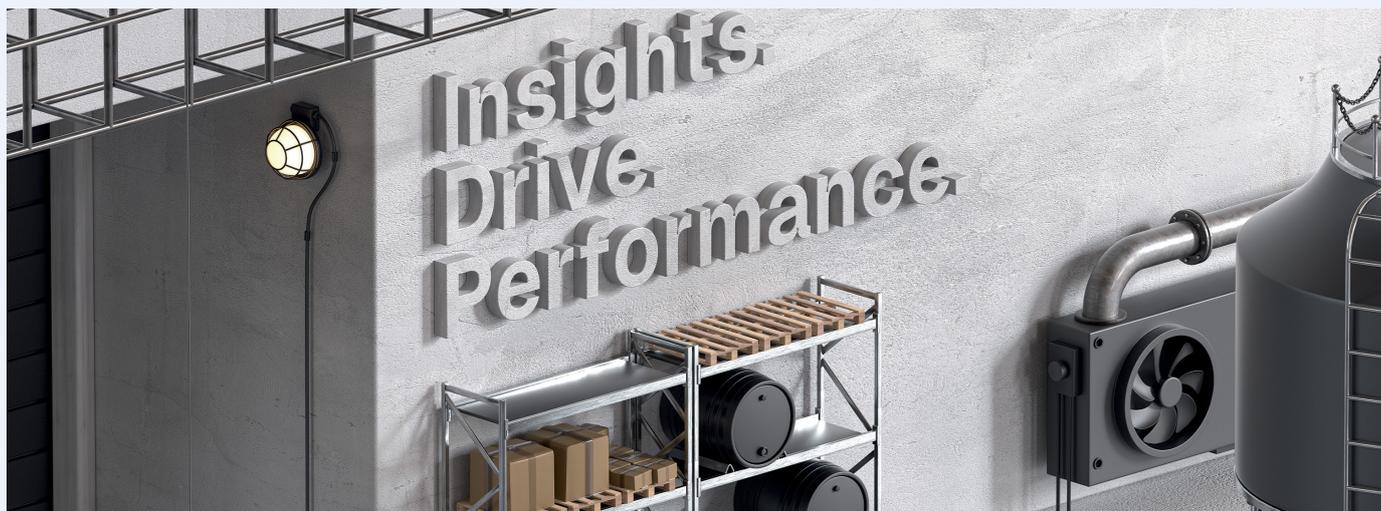


Bild: © Process.Science GmbH & Co. KG

Prozesse optimieren, Effizienz steigern

Hamburger Process Mining macht Unternehmen zu Top-Performern

Irgendwo stockt es in jedem Unternehmen: Lieferungen verzögern sich, die Produktionskosten sind zu hoch oder Vertragsabschlüsse platzen. Die Ursachen? Sie bleiben oft im Verborgenen. Das Hamburger Unternehmen Process.Science entwickelt genau dafür innovative Process-Mining-Lösungen, damit Unternehmen unbekannte Kosteneinsparungspotenziale finden können.

„Viele Unternehmen haben diverse Prozessdaten, können daraus aber keine konkreten Handlungsempfehlungen zur Kostenoptimierung ableiten“, erklärt Lucas M. Schroth, CEO von Process.Science. Deswegen hat das 2019 gegründete Unternehmen eine Software entwickelt, die sich nahtlos in bestehende Business Intelligence Tools wie Power BI oder Qlik Sense integriert. „Unsere Kunden müssen keine neue teure Software lernen oder installieren. Sie können direkt in der gewohnten Arbeitsumgebung Kostensenkungspotenziale identifizieren“, so Schroth.

Das Besondere: Process.Science lokalisiert die genaue Schwachstelle im Unternehmensprozess. Dafür analysiert die Software sämtliche Geschäftsprozesse - vom Einkauf über die Produktion bis hin zum Vertrieb - und offenbart völlig unbekanntes Ineffizienzen. Zusätzlich garantieren vorgefertigte „Process Apps“ einen raschen Einstieg. So entfällt eine langwierige und kostspielige Implementierung.

15 Prozent Kosten sparen

„Unsere Kunden aus dem Produktionssektor konnten durch die Optimierung ihrer Purchase-to-Pay-Prozesse durchschnittlich 15 % ihrer Prozesskosten einsparen“, berichtet Urszula Jessen, CTO von Process.Science. „In einem Fall

wurden unnötige Verzögerungen im Beschaffungsprozess aufgedeckt, die zu vermeidbaren Expresszuschlägen und Produktionsausfällen führten. Das allein brachte dem Unternehmen eine sechsstellige Jahresersparnis.“

Die wissenschaftliche Basis dafür liefern führende Köpfe des Process Minings im Gründungsteam und Partnerschaften mit renommierten internationalen Universitäten. „Wir verbinden State-of-the-Art Forschung mit praktischer Anwendbarkeit“, betont Jessen, die mit ihrer Promotion im Bereich Process Mining die technologische Vision des Unternehmens prägt.

Von mittelständischen Betrieben bis hin zu DAX-Konzernen - Process.Science gibt Organisationen jeder Branche, einen tiefen Einblick in die jeweiligen Geschäftsprozesse. Auf deren Basis sich letztlich sichere, datengestützte Entscheidungen zur Kostenoptimierung treffen lassen können. Außerdem schaffen die intelligenten Process-Mining-Lösungen nachhaltige Wettbewerbsvorteile, da sie die betriebliche Effizienz verbessern und die allgemeine Prozessoptimierung vorantreiben.

Process.Science hilft überall

Gordon Arnemann, CMO bei Process.Science, erklärt dazu: „Viele unserer Kunden wissen, dass sie nicht optimal performen. Sie können aber nicht sagen, wo die Probleme liegen. Mit unseren Tools decken wir die versteckten Ineffizienzen auf - etwa unnötige Wartezeiten, redundante Prozessschritte oder falsch priorisierte Ressourcen. Diese Erkenntnisse führen direkt zu messbaren Kosteneinsparungen.“

Außerdem kennt das Process Mining keine Grenzen: In der Logistik können damit Transportwege optimiert werden. In der Fertigung lassen sich Durchlaufzeiten verkürzen. Oder im Vertrieb können damit Kundenverluste reduziert werden. So konnte etwa ein Automobilzulieferer durch eine Analyse seiner Produktionsprozesse die Durchlaufzeiten um 22 % verkürzen und die Qualitätskosten um 18 % senken.

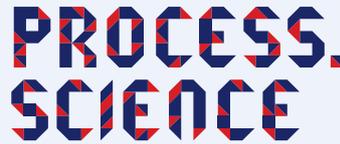
„Bei Process.Science verbinden wir modernste technische Expertise mit einem unerschütterlichen Engagement für Kundenorientierung“, betont Schroth. „Unser Führungsteam bleibt an der Spitze der digitalen Innovation und erweitert kontinuierlich die Grenzen von Process Mining - um transformative Lösungen zu liefern, die einen messbaren Geschäftswert schaffen.“

Der Ansatz scheint aufzugehen: Nach nur fünf Jahren zählt Process.Science bereits namhafte internationale Konzerne wie Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH, Bergman Clinics Nederland BV oder Merck KGaA zu seinen Kunden.

So ist Process.Science für Unternehmen, die ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern wollen, eine klare Perspektive: Durch datengestützte Prozessoptimierung können versteckte Kosten aufgedeckt und eliminiert werden. „Insights drive perfor-

mance“ – dieses Versprechen löst das Hamburger Start-up mit seinen Lösungen ein. So werden aus guten Unternehmen echte Top-Performer ihrer Branche.

Besuchen Sie uns:
LogiMAT 2025
 Eingang Ost / Stand EO61D



Process.Science GmbH & Co. KG
 Finkenau 1
 22081 Hamburg
 Telefon: +49 40 573 09 261
 E-Mail: info@process-science.com
 Internet: www.process-science.com

Text und Bild: © Process.Science GmbH & Co. KG



Anzeige

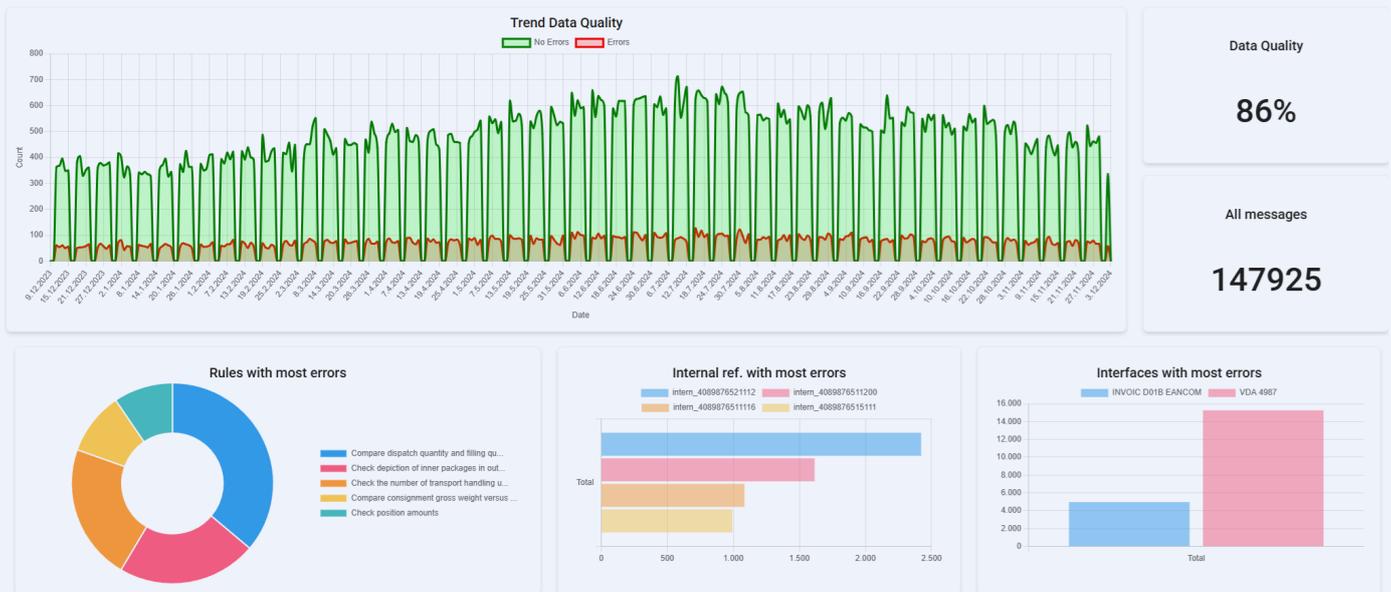


Bild: © Munich Data Quality GmbH

Mit Strategie zu fehlerfreien Datenströmen

Datenqualität: Kostentreiber oder Wettbewerbsvorteil.

Ob im elektronischen Datenaustausch oder in Datenbanken für Produktinformationen, immer mehr Wissen wird in strukturierten Datensätzen gespeichert und übermittelt. Unternehmen erhalten beispielsweise E-Rechnungen ihrer Lieferanten oder erfassen Bestellungen ihrer Kunden in Capturing-Verfahren. Sie stellen Produktkataloge zur Integration in die Beschaffungs-Lösungen von Interessenten bereit. Und KI-Anwendungen suchen in der Menge der vorhandenen Informationen nach Effizienz-Potentialen.

Diese Vorgänge haben eines gemeinsam: Um die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu steigern oder das Kundenerlebnis zu verbessern, sind sie auf fehlerfreie Daten angewiesen. Hier treffen ambitionierte Erwartungen oft auf eine Realität, in der Korrekturprozesse einen Teil der geplanten Effizienzgewinne auffressen oder Anwendungen nicht den gewünschten Nutzen liefern. Die Gründe reichen von Tippfehlern beim Anlegen von Datensätzen bis zum Informationsverlust bei der Konvertierung von Daten in ein anderes Format.

Datenfehler sind aber nicht nur ärgerlich, sie können auch viel Geld kosten. Ein Beispiel: Ein Unternehmen hat durchschnittlich 300.000 Belege im Jahr und eine Fehlerquote von fünf Prozent. Ein Korrekturprozess dauert im Schnitt 20 Minuten. Wenn eine Arbeitsstunde in dieser Firma 27 Euro kos-

tet, gibt es 135.000 Euro im Jahr für Korrekturprozesse aus. Noch nicht eingerechnet sind darin die Folgekosten fehlerhafter Daten. Diese können noch weitaus höher ausfallen, wenn etwa die Produktion als Resultat gestörter Prozesse unterbrochen wird.

Viele Unternehmen formulieren deswegen Datenqualitäts-Strategien mit Zielen und Mitteln. Das Einhalten maximaler Fehlerquoten oder die Vermeidung von Folgekosten durch Datenfehler gehört zu den typischen Zielen. Um sie zu erreichen, bieten sich zum einen organisatorische Mittel an. Darunter fallen beispielsweise Lieferantenbewertungen auf der Basis ihrer Datenqualität oder Gebühren für die Korrektur fehlerhafter Daten. Aber auch Workshops und Beratung der Datensender gehören in diese Kategorie.

Zum anderen benötigen Unternehmen die technischen Mittel, um überhaupt Fehler erkennen, melden, erklären und analysieren zu können. Unterstützt werden sie dabei durch die SaaS-Lösung Cargogear des Start-Ups Munich Data Quality. Um Fehler im ersten Schritt zu erkennen, überwacht Cargogear mit Hilfe einer API automatisiert Datenströme. Der Prüf-Algorithmus erkennt dabei Struktur-, Stammdaten- und Logikfehler.

Dann müssen die erkannten Fehler gemeldet werden. Da viele Geschäftsprozesse zeitkritisch sind, müssen betroffene

Parteien möglichst schnell informiert werden. Nur so haben sie die Möglichkeit, noch rechtzeitig Korrekturen vorzunehmen und Folgekosten zu vermeiden. Cargogear versendet dazu automatisiert E-Mails.

Damit sich die Fehler nicht wiederholen, müssen sie so erklärt werden, dass sowohl IT- als auch Geschäftsprozess-Experten verstehen, welche Änderungen notwendig sind. Hier können Unternehmen die Kosten ihrer Korrekturprozesse stark reduzieren, wenn es ihnen gelingt, das Feedback automatisiert in Prüfberichten, anstatt in Telefonkonferenzen und langen E-Mails zu vermitteln.

Aber erst indem Schnittstellen langfristig analysiert werden, zeigen sich Muster in den Fehlerbildern. Hier findet der Übergang der technischen zu den organisatorischen Mitteln der Datenqualitäts-Strategie statt: Sind die gravierendsten Fehlerquellen identifiziert, können sie durch gezielte Schulungen

auf Dauer behoben werden. Werden Datenqualitäts-Statistiken systematisch erhoben, können sie als Faktor für Lieferanten-Bewertungen herangezogen werden.

Datenqualitäts-Strategien lohnen sich besonders für Vorgänge mit einer großen Zahl an Datensätzen. In Handel und Industrie sind das beispielsweise Purchase to Pay- oder Order to Cash-Prozesse. Für Logistikunternehmen kommen Lagerhaus- oder Transportprozesse in Frage. Sektoren-übergreifend werden auch elektronische Rechnungen eine zunehmende Rolle spielen. Indem die Kosten für Korrekturprozesse reduziert und Folgekosten vermieden werden, leisten Datenqualitäts-Strategien einen wichtigen Beitrag, die Effizienz geschäftskritischer Prozesse zu heben. Auf der LogiMAT 2025 wird Munich Data Quality Cargogear auf dem Gemeinschaftsstand „Innovation made in Germany“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz vorstellen. Interessenten können die

Prüfungen selbst ausprobieren und sich über die Einsatzmöglichkeiten der Lösung informieren.

Besuchen Sie uns:

LogiMAT 2025

Halle Eingang Ost / Stand EO61B

mdq
Munich Data Quality

Munich Data Quality GmbH

Ottostraße 119

85521 Ottobrunn

Telefon: +49 1603185415

E-Mail: contact@munichdataquality.com

Internet: www.cargogear.io

Text und Bild: © Munich Data Quality GmbH

Anzeige

**Fehler im B2B-Messaging
gefährden Ihre Supply Chain?**

mdq
Munich Data Quality

**Mit Cargogear sichern Sie Ihre
Prozesse mit fehlerfreien Daten ab.
Erfahren Sie mehr auf www.cargogear.io**



Bild: © EUROEXPO Messe- und Kongress-GmbH

Präsentationsplattform für Innovationen

Mit mehr als 120 Premieren und Weltneuheiten unterstreichen die internationalen Aussteller der LogiMAT 2025 die Position der Fachmesse für Intralogistik-Lösungen und Prozessmanagement als zentraler Branchentreff und Trendbarometer für die künftigen Entwicklungstendenzen.

Unter dem Motto „Passion for Solutions“ trifft sich auf der LogiMAT 2025 vom 11. bis 13. März dieses Jahres die Intralogistikwelt aus mehr als 40 Ländern. Rund 1.600 internationale Aussteller präsentieren dem Fachpublikum in den komplett ausgebuchten zehn Messehallen des Stuttgarter Messegeländes ihre jüngsten Produkte, Lösungen und Innovationen für effiziente Intralogistik. In allen Produktbereichen haben die Aussteller dabei allein im Vorfeld der Messe mehr als 120 Premieren und Weltneuheiten gemeldet. Mit 30 Innovationen kommt rund ein Viertel davon aus den Bereichen Industrie- und Serviceroboter – davon sechs neue Pickroboter, 15 Autonome Mobile Roboter und Carrybots sowie neun fahrerlose Transportfahrzeuge.

„Die Premieren belegen die Innovationskraft, mit der die Branche dem Fachpublikum modernste Lösungen für die Herausforderungen effizienter Intralogistik bietet“, erklärt LogiMAT-Messeleiter Michael Ruchty vom Münchener Veranstalter EUROEXPO Messe- und Kongress-GmbH. „Zusätzlich zu den bisherigen Ankündigungen werden insbesondere die System- und Anlagenbauer sowie die Flurförderzeugehersteller dem Fachpublikum während der drei Messetage weitere Neuvorstellungen präsentieren, deren Details die Aussteller vor Messebeginn nicht publizieren wollten.“

Eine Auswahl der vorab gemeldeten Premieren:

Die hohe Rate der Innovationen aus der Robotik bestätigt den Nachfrageboom bei intelligenten Automatisierungslösungen, um dem Personalmangel zu begegnen, und nach mobiler Automatisierung für flexibel mitwachsende, barrierefreie Transportlösungen. Neue Industrieroboter (zum Beispiel Alstef Group, Halle 3, Stand 3D77) automatisieren Handling- und

Pickprozesse. Fahrerlose Transportfahrzeuge (BÄR Automation GmbH, Halle 8, Stand 8D37), Automatisierte Mobile Roboter (Balyo, Halle 8, Stand 8C37) und Carrybots (Carrybots GmbH, Halle 5, Stand 5C75) übernehmen den Transport von Paletten, Kartons und Behältern – und verknüpfen die Lagerung mit den Bedarfsstellen. Die Funktionalitäten von Industrie- und Serviceroboter verknüpft beispielsweise Boston Dynamics (Halle 8, Stand 8C57) mit dem mobilen Kni-karmroboter Stretch. Die Neuheit automatisiert das Entladen von Anhängern und (See-)Containern. Sie kann Kisten bis zu 23 Kilogramm behandeln und übernimmt bei Bedarf auch den Transport eingehender Fracht durch Lagerhallen. Brightpick (Halle 8, Stand, 8B53) stellt dem Fachpublikum erstmals den neuen mobilen Roboter Giraffe vor. Er holt Lagerbehälter automatisch aus den oberen Ebenen von bis zu sechs Meter hohen Regalen. Eben-erdig übernimmt der Brightpick

Autopicker die Kommissionierung. Zur weiteren Automatisierung der Lagerprozesse sind für die LogiMAT Premieren in den Bereichen Kompaktlager (Modula s.p.a., Halle 1, Stand 1C67), Multisortersysteme (Leonardo, Galerie Halle 1, Stand 1GA28) und automatisierte Lkw-Beladesystem (Joloda Hydraroll, Halle 5, Stand 5D09) angekündigt.

Entlastungen für Beschäftigte und die Umwelt

Für Entlastung der Mitarbeitenden und ergonomische Unterstützung sollen unter anderem neuentwickelte mobile Vakuumlifter mit integriertem Gelenkkran (Albert Fezer Maschinenfabrik GmbH, Halle 7, Stand 7B34), automatische Paketöffner (ALS Automatic Logistic Solutions GmbH, Halle 6, Stand 6F07) und neue Exoskelette (EASE - Ergonomische Assistenzsysteme GmbH, Halle 7, Stand 7D71) sorgen. Heben und Transportieren von Extremlas-

ten übernehmen neue Deckenkran-systeme (CeiliX Technology GmbH, Eingang Ost, Stand EO91A). Weitere Entlastungen für die Beschäftigten und die Umwelt versprechen voll-automatisierte Scan- und Erfassungssysteme (Brustia-Alfameccanica SRL, Eingang Ost, Stand ES26) sowie aktuelle RFID-Reader-Genera-tionen (Kathrein Solutions GmbH, Halle 2, Stand 2A17). Die Eckelmann Group (Halle 6, Stand 6A25) stellt mit RCD S+ ein neuartiges, KI-ge-stütztes automatisches Zählgate für Mehrwegbehälter (RPCs) vor. Es kommuniziert mit ERP- und Doku-mentenverwaltungssystemen und erfasst etwa in Wasch-Depots am Warenein- und -ausgang in Sekun-den gemischt gestapelte Behälter auf Paletten.

[...]

WEITERLESEN »

Text & Bild: © EUROEXPO Messe- und Kongress-GmbH





Bild: © Fraunhofer IPA / Rainer Bez

Automatisierungslösungen für eine effiziente und nachhaltige Intralogistik

Die Optimierung des Warenflusses mithilfe von Automatisierung ist ein zentraler Bestandteil moderner Intralogistik. Hierfür präsentiert das Fraunhofer IPA vom 11. bis 13. März 2025 auf der Messe LogiMAT in Halle 5, Stand D 37, verschiedene Lösungen: roboter-basiertes Bin Packing, eine Industrial-Metaverse-Anwendung und das Smart Intralogistics Assessment.

Die Intralogistik ist mit mehreren Herausforderungen konfrontiert. Dazu gehören das stetige Wachstum des E-Commerce, hoher Kostendruck, der Kundenwunsch nach

möglichst kurzen Lieferzeiten und das alles bei gleichzeitigem Arbeitskräftemangel. Und auch die Nachhaltigkeit wird immer stärker gefordert: jüngst beispielsweise durch die neue EU-Verordnung, laut der Pakete für den B2B-Markt nur noch 50 Prozent Leervolumen enthalten dürfen.

Automatisierung bietet aktuell zwei Möglichkeiten, diesen Herausforderungen zu begegnen. Entweder kann ein Robotersystem die zu verpackenden Objekte zufällig in ein Paket werfen, oder man trainiert es mit umfangreichem Vorwissen über die jeweiligen Objekte und deren Handhabung. Beides hat je-

doch Optimierungspotenzial. Denn beim zufälligen und chaotischen Packen können Objekte beschädigt werden. Und das Trainieren eines Robotersystems kostet viel Zeit und Geld.

Packplaner für kundenindividuell gepackte Sendungen

Eine neue Packplanungs-Software des Fraunhofer-Instituts für Produktionstechnik und Automatisierung IPA setzt genau hier an: Beim Bin Packing erkennt ein Robotersystem nie zuvor gesehene Objekte und braucht hierfür lediglich zwei Scans: einen des zu verpackenden

Objekts und einen des Ist-Zustands im Zielbehälter. Anhand dieser Sensordaten wird die optimale Packposition des Objekts in allen drei rotatorischen Freiheitsgraden berechnet. Insgesamt können so bis zu 1300 Objekte pro Stunde ohne Vorwissen gegriffen und ordentlich gepackt werden. Anhand eines interaktiven Bildschirmdemonstrators kann die Planungssoftware auch für die effiziente Vorplanung des Packmusters beliebiger 3D-Freiform-Objekte für ganze Ladungsträger ausgetestet werden. Das ist nicht nur für Warensendungen, sondern auch für das Beladen von Fahrzeugen, Kommissionieren und weitere Vorgänge einsetzbar – also für alles, was platzsparend und geordnet gepackt werden muss.

Mit den genannten ca. 1300 Griffen pro Stunde ist die Roboterzelle sehr schnell. Zudem kann der Vorgang dynamisch und nach unterschiedlichem Bedarf angepasst werden, beispielsweise indem spezifische Packregeln und Präferenzen in Bezug auf Objektanordnung, -aus-



richtung und andere Parameter berücksichtigt werden. Selbst im Falle von sich bewegenden oder umfallenden Objekten reagiert das System innerhalb von etwa 50 Millisekunden. Interessierte können die Roboterzelle auf der Messe im Einsatz erleben und auch mitgebrachte Objekte packen lassen.

Digitale Grundlagen für effizient umgesetzte Anwendungen

Ein weiteres Exponat ist eine Bin-Picking-Anwendung für das Produk-

tionsumfeld. Der interaktive Bin-Picking-Demonstrator zeigt, wie mittels physikalischer Simulation im »Industrial Metaverse«, also anhand eines digitalen Zwillings, virtuelle Machbarkeitsuntersuchungen und Leistungsvorhersagen durchgeführt werden können. [...]

WEITERLESEN »

*Text: © Fraunhofer IPA
Bild: © ThisIsEngineering / Pexels.com*

Wirtschaft Kompakt Impressum

Verlag:

Wirtschaft Kompakt
Inhaberin: Laila Konstantinakis
Nollendorfstr. 11
30163 Hannover
Telefon: +49 (0) 511/105 462 17
info@wirtschaft-kompakt.de
www.wirtschaft-kompakt.de

Kontakt:

Telefon: +49 (0) 511/105 462 17
info@wirtschaft-kompakt.de

Herausgeberin:

Laila Konstantinakis,
verantwortliche für den Inhalt
nach § 55 Abs. 2 RStV

Redaktion:

Laila Konstantinakis
Kathrin Landsdorfer
redaktion@wirtschaft-kompakt.de

Anzeigenleitung:

Karl Dietrich
dietrich@wirtschaft-kompakt.de

Konzeption & Gestaltung:

Designbüro Wiegandt
grafik@wirtschaft-kompakt.de

Texte & Bildquellen:

S. 3: © gorodenkoff / istockphoto.com
Weitere: jeweilige Verweise im Bild

Hinweise: Alle Beiträge und Bilder sowie das Wirtschaft Kompakt Magazin, sind urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen jeglicher Art, sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags erlaubt. Das Recht auf Änderungen und Kürzungen behält sich der Verlag vor. Haftungsausschluss: Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Buchbarkeit der veröffentlichten Beiträge und Abbildungen. Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte. Die Auftraggeber sind für die Inhalte der Anzeigen, Texte und Bilder verantwortlich. Veröffentlichung erfolgen ohne Berücksichtigung eines eventuellen Patentschutzes.



Renner Personal – Ihre Experten für:

Personalvermittlung und Headhunting

Renner Personal ist ein Personalvermittler und Ihr kompetenter Partner, wenn es um die Arbeitsplatzsuche geht. Mit unserer langjährigen Erfahrung im Bereich der Vermittlung unterstützen wir Sie dabei, die geeignete, Ihren Wünschen und Qualifikationen entsprechende neue berufliche Herausforderung zu finden.



Für Bewerber: Sie möchten sich beruflich verändern und suchen spannende Herausforderungen und Entwicklungschancen in erfolgreichen Unternehmen?



Für Unternehmen: Sie suchen eine schnelle und professionelle Besetzung von Fach- und Führungskräften?